Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Dienstag, 29. Mai 1934 | Nr. 118

Kommunalwahlen

Am gestrigen Sonntag haben in 254 Städten der Wojewodschaften Warschau, Lodz, Lublin, Kielce, Białystok, Wilna, Nowogródek, Polesien, Wolhynnien, Krakau, Lemberg, Stanislau, Tarnopol und Posen Kommunalwahlen stattgefunden. In 87 Städten erübrigte sich ein Wahlgang, da nur eine gemeinsame Liste aufgestellt war. Die Wahlbeteiligung in den übrigen Städten soll 65% betragen haben. Der Polnischen Nachrichtenagentur zufolge ist die öffentliche Ruhe und Ordnung, mit Ausnahme von Lodz, wo es zu Zusammenstößen kam, nirgends gestört worden. Während die „Pat" von großen Erfolgen der Regierungsliste meldet, werden von den nationaldemokratischen Blättern Triumphe der Nationademokraten gemeldet. Amtliche Schlußergebnisse der Wahlen liegen zur Stunde noch nicht vor.

Der frühere Warschauer Sowjetgesandte wird Oberstaatsanwalt

Der frühere Gesandte der Sowjetunion in Warschau, Antonow Owsejenko, der bei der Umwandlung dieses Postens in eine Botschaft unlängst von Dawtjan abgelöst wurde, scheidet nach neunjähriger Tätigkeit auf verschiedenen diplomatischen Außenposten aus dem diplomatischen Dienst. Owsejenko wurde zum Oberstaatsanwalt der russischen Bundesrepublik der Sowjetunion ernannt.

Bulgarien schwenkt von Italien ab

Rom, 27. Mai. Die nun bestätigte Abberufung des bisherigen bulgarischen Gesandten in Rom, Generals Wolkow, wird nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." in Rom ganz außerordentlich bedauert, da er sehr viel für eine enge Verbindung und Zusammenarbeit zwischen Italien und Bulgarien getan habe. Es ist fraglich geworden, ob diese Verbindung noch so intim nach der Umwandlung der Dinge in Bulgarien und der veränderten Lage auf dem Balkan bleiben kann.

Vor dem Rücktritt der rumänischen Regierung?

Wien, 27. Mai. Hier liegt aus Klausenberg die Meldung vor, daß die rumänische Regierung ihren Rücktritt vollzogen haben soll. Angeblich wird der Rücktritt erst am Dienstag verlautbart werden, und zwar aus dem Grunde, weil Marschall Averescu, dem die Führung der neuen Regierung zugedacht ist, durch den von uns schon gemeldeten Tod seiner Gattin verhindert ist, die Aktion im Augenblick zu führen. Außerdem werden auch noch andere Verhandlungen bis Dienstag einem Endergebnis zugeführt werden. Die Gattin des Marschalls Averescu war 70 Jahre alt; sie ist in einem Sanatorium in Bukarest einem Herzleiden erlegen.

Der ehemalige rumänische Ministerpräsident Maniu hält sich seit einigen Tagen in Bukarest auf. Er führt dort lange Besprechungen mit den Führern der nationalzaranistischen Partei. Es heißt, daß es sich nicht um eine Reorganisation der Partei handelt, sondern um die Ereignisse, die sich in den letzten Tagen in Rumänien ersichtlich infolge der Vorgänge in Bulgarien vorbereiten und einer Neugestaltung der Lage zutreiben.

Der türkische Botschafter in Berlin

Besuch bei Hindenburg

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Sonnabend den neuernannten türkischen Botschafter Hamdi Bey zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter wurde nach dem üblichen Zeremoniell von dem Chef des Protokolls, Gesandten Graf Bassewitz, von der Botschaft abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidentenpalais geleitet; das Botschaftspersonal folgte in besonderen Wagen. Im Vorhofe des Reichspräsidentenhauses erwies eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeigungen. An dem Empfang nahm außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, teil.

Doch Abschluß des Militärabkommens zwischen Frankreich und Sowjetrußland?

Eine Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung

Die „DAZ." meldet aus Paris:

Die Verständigung über ein Militärabkommen zwischen Frankreich und der Sowjetunion, die wir in unserer Meldung vom 18. d. Mts. als unmittelbar bevorstehend bezeichneten, ist nunmehr zustandegekommen.

Wie wir zu dieser Angelegenheit heute weiter erfahren, hat in diesem Zusammenhang kürzlich eine Zusammenkunft zwischen General Gamelin und anderen Vertretern des französischen Generalstabes sowie dem hiesigen Sowjetgeschäftsträger Rosenberg stattgefunden, in der nunmehr die von beiden Seiten erwünschte Einigung erzielt worden ist. Diese bezöge sich, wie es heißt, auf eine militärische Zusammenarbeit der Armeen beider Länder, die äußerlich durch den Austausch von gewissen Plänen sowie beiderseitigen Inspektionsoffizieren gekennzeichnet würde.

Diese Form des Abkommens, das übrigens demnächst in Genf bekanntgegeben werden würde, sei deshalb gewählt worden, um den Verdacht vom Abschluß eines direkten militärischen Hilfsbündnisse abzuwenden, das wohl im Augenblick auch noch nicht besteht.

Immerhin ist bemerkenswert, daß General Gamelin bei seiner bevorstehenden Reise nach Moskau mit derartigen Vollmachten ausgestattet werden soll, daß er an Ort und Stelle persönlich entscheiden darf, wie das jetzige Abkommen weiter ausgebaut werden könne.

Da die Rote Armee zur Erhaltung der Macht stets eine bevorzugte Stellung in der Sowjetunion eingenommen hat und sich auch ohne Zweifel in einem kampffähigen Zustand befindet, die Sowjets außerdem dazu beitragen werden, in der bekannten Art ihren neuen französischen Verbündeten den besten Eindruck zu hinterlassen, ist sehr wohl mit einer solchen Vertiefung des heutigen Abkommens in der Richtung eines militärischen Hilfsbündnisses zu rechnen, an dem die Außenpolitik der nationalen französischen Regierung ein so großes Interesse hat.

(Wir verweisen hierzu auf unseren heutigen Leitaufsatz. Red. d. P. T.)

Um das Schicksal der Abrüstungskonferenz

London, 28. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Times" sagt, falls die Abrüstungskonferenz ihr Mandat an den Völkerbund zurückgebe, würde vielleicht eine Erörterung zwischen den hauptsächlich interessierten Nationen beginnen können, die im geeigneten Augenblick wieder in den Rahmen des Völkerbundes zurückgebracht werden könnte. Diese Erörterung würde sich von den kürzlich geführten Verhandlungen dadurch unterscheiden, daß sie von den Bindungen der Konferenz frei werde. In Paris vorliegende Nachrichten deuten darauf hin, daß die britische Regierung einer solchen Lösung nicht ungünstig gegenüberstehe.

Der Genfer Berichterstatter der „Times" erwartet, daß Henderson sich der Beendigung der Konferenz und der Rückgabe des Mandats an den Völkerbundsrat auf das energischste widersetzen und daß er den Versuch machen werde, Deutschland zur Konferenz zurückzubringen.

Litwinow in San Remo

Rom, 26. Mai. Der Sowjetaußenminister Litwinow ist aus Frankreich in San Remo an der italienischen Riviera eingetroffen. Er gedenkt kurze Zeit zur Erholung dort zu bleiben, um sich dann wieder nach Paris zu den weiteren Verhandlungen mit Barthou und von dort nach Genf zu begeben. Ueber den Inhalt dieser Verhandlungen im Sinne einer Militärallianz oder militärischen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und der Sowjetunion fehlt hier bisher in allen politischen Kreisen jede Bestätigung.

Auftakt zur Flottenkonferenz 1935

Beteiligung Deutschlands, der Sowjetunion, Spaniens und der ABC-Staaten? — Englands Programm

„Berliner Tageblatt" meldet aus London: Die Flottenkonferenz des Jahres 1935 hat praktisch bereits begonnen. Die amerikanische Regierung hat die englische Anregung, Präliminarbesprechungen einzuleiten, angenommen; mit einer japanischen Zusage wird bestimmt gerechnet. Frankreich und Italien haben noch nicht zu verstehen gegeben, wie sie sich zur Einleitung eines Gedankenaustausches stellen. Nach dem, was hier über den Charakter derartiger Besprechungen durchsickert, scheint es, daß

zunächst nur technische Fragen

besprochen werden sollen, während politische Probleme der eigentlichen Konferenz zu überlassen sind. Zu den nicht politischen Fragen gehören zunächst die Festlegung des Eröffnungsdatums der Konferenz sowie des Tagungsortes. Nachdem die Flottenkonferenz des Jahres 1922 in Washington, die des Jahres 1930 in London stattgefunden hat, rechnet man damit, daß Japan für die Konferenz des Jahres 1935 Tokio als Tagungsort fordern wird. Doch ist höchst unwahrscheinlich, daß dieser Forderung stattgegeben wird. Vielmehr spricht alles dafür, daß die nächste Konferenz wieder in London zusammentritt. Von großer Wichtigkeit ist ferner, wer zu der Konferenz eingeladen werden soll, wozu der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" bemerkt, daß zweifellos

Deutschland, wahrscheinlich Sowjetrußland und vielleicht auch Spanien und die drei großen südamerikanischen Republiken

an den Konferenztisch gehen würden. Der Marinesachverständige des „Daily Telegraph", Hector Bywater, skizziert heute die Hauptschwierigkeiten der kommenden Konferenz 1. Japans Paritätsforderung und seine Ablehnung, sich noch länger mit dem bisherigen Verhältnis 5 : 5 : 3 zu begnügen, 2. die Abneigung Frankreichs und Italiens gegen eine Einschränkung der Unterseeboote und leichten Kreuzer, 3. die Unmöglichkeit, die Flottenverträge von Washington und London in ihrer gegenwärtigen Form ohne Frankreich und Italien zu erneuern, 4. die „Renaissance" der deutschen Flotte.

In englischen politischen Kreisen, führt Bywater fort, hoffe man, daß es vielleicht doch noch gelingen werde, Japan zu einer Mäßigung seiner Ansprüche zu bewegen. Die Aussichten hierfür würden wachsen, wenn sich die Meldung bestätigen sollte, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, ihre Flottenstationen im Fernen Osten aufzugeben und ihre Streitkräfte aus diesen Gewässern zurückzuziehen.

Englands Hauptprogramm für 1935

enthält Beschränkung der Linienschiffe auf 25 000 oder 22 000 Tonnen; Beschränkung der Kreuzertonnage auf 7000 Tonnen und 6-Zoll-Geschütze, Abschaffung der Unterseeboote oder ihre Verkleinerung auf weniger als 300 Tonnen. Japan, Frankreich und Italien seien mit Ausnahme der U-Boote für diese Vorschläge, während die Vereinigten Staaten auf den Linienschiffen von 35 000 Tonnen und den Kreuzern von 10 000 Tonnen beständen.

> Man baut kein Haus mit tausend Plänen und gewinnt keine Schlacht mit hundert Ratschlägen.
>
> Gottfried Traub.

Rückkehr zur Bündnispolitik

Von Axel Schmidt

Bei der Gründung des Völkerbundes war es die Absicht Wilsons, die alte Geheimdiplomatie mit ihrer Bündnispolitik zu beseitigen. Es sollte dafür in Genf ein politisches Clearing house errichtet werden, bei welchem zur Vermeidung von Geheimabkommen nicht nur der Wortlaut aller Verträge deponiert, sondern auch die politischen Schwierigkeiten geklärt und beseitigt werden sollten. Mit welch geringem politischen Erfolg dies bisher geschah, davon erzählen die fast fünfzehn Jahre Völkerbund. In Konflikten, bei denen eine Großmacht beteiligt war, wie zuletzt Japan, zog sich der Völkerbund stets eine Niederlage zu.

Mag auch die Meldung eines amerikanischen Blattes, nach der ein französisch-sowjetrussischer Pakt in seinen Grundzügen bereits fertig vorliege, den Tatsachen vorauseilen, so besteht dennoch keinerlei Zweifel daran, daß von Barthou und Litwinow eifrig an einem derartigen Plan gearbeitet wird. Die Absichten des Quai d'Orsay sind durchsichtig genug. Man will um der „polnischen Eigenbrötelei" willen mit Rußland ein zweites Eisen im Feuer haben. Vor allem aber will man, wie in Paris verlautet, die „Entfremdung zwischen Moskau und Berlin endgültig und unrettbar" machen. Die linke Presse in Frankreich beginnt bereits Rußland als den besten Freund zu behandeln. So schrieb das radikalsozialistische Blatt „Oeuvre" kürzlich, daß Rußland außer der Kleinen Entente (wo bleibt Polen!) das einzige Land Europas sei, dessen Auffassung in der Außenpolitik mit Frankreich übereinstimme, da die Politik aller andern Länder auf die eine oder andere Art gegen die Gebietseinheit Sowjetrußlands gerichtet sei. Und tags darauf erklärte dasselbe Blatt, daß das Paktsystem den Zweck verfolge, „eine große Koalition gegen Deutschland" zustande zu bringen.

Freilich nicht alle Blätter in Frankreich sind über diese Hinneigung zu Rußland in Entzücken geraten. Das große Informationsblatt, der „Matin", stellte fest, daß ein nach Paris eingeladener russischer General vor kurzer Zeit ein Buch über die Unterminierung bürgerlicher Armeen durch kommunistische Propaganda veröffentlicht habe, und weiter erinnerte die Pariser Zeitung an den soeben aufgedeckten Spionagefall zugunsten Sowjetrußlands. Der „Matin" wirft nun die Frage auf, ob es unter solchen Umständen wirklich geboten sei, sowjetrussische Offiziere nach Frankreich einzuladen. Diese Besorgnisse werden durch unerfreuliche Mitteilungen aus den nordafrikanischen Kolonien unterstrichen. Gerade in den letzten Monaten hat seitens Halbmond und Sowjetstern eine lebhafte Agitation gegen das französische Regime in Nordfrankreich eingesetzt. Aus Algier und Tunis wird von Verbrüderungen zwischen eingeborenen Jungnationalisten und Anhängern der III. Internationale berichtet. In Fez ist es sogar zum Herabreißen der Trikolore gekommen. Die Verhältnisse in Nordafrika haben sich derartig zugespitzt, daß am letzten Kabinettsrat auch der Generalresident von Marokko teilnahm, um über die dortigen Vorfälle zu berichten. (Wir haben uns bereits mit der Krise des französischen Kolonialimperialismus, in der die marokkanischen Vorfälle nur einen Teilausschnitt bilden, beschäftigt. Red. d. P. T.)

Selbst im französischen Kabinett scheinen die Minister Tardieu und Marin Barthous und Herriots Geschäftigkeit in bezug auf

Rußland mißtrauisch zu betrachten. Sie befürchten, daß durch die plötzliche Russenfreundschaft die Beziehungen zu England, die der französischen Rechten über alles gehen, gefährdet werden könnten. Diese Besorgnisse sind nicht ganz von der Hand zu weisen, wenn man sich an den auch von uns wiedergegebenen Vortrag des italienischen Senators und Direktors der „Tribuna“, Davazata, in Brüssel erinnert. Davazata verfocht die These, daß der Völkerbund bisher so gut wie ausschließlich ein „Instrument von Versailles“ gewesen sei. Weiter aber betonte er, daß die Sicherheitsgarantien, die Frankreich fordere, nur gewährt werden könnten, wenn ein internationales Rüstungsabkommen zustande käme. Andernfalls müßten sich Italien und England die Frage vorlegen, ob sie die Sicherheitsgarantien, die sie im Locarnovertrage übernommen hätten, noch weiter gewähren könnten.

Er scheint, als ob in Paris die Gegner eines Bündnisses Frankreichs mit Sowjetrußland in den letzten Tagen an Kraft gewonnen hätten. Wenigstens spricht für diese Ansicht der Artikel von St. Brice im „Journal“. Dieser bekannte Publizist vertritt den Standpunkt, daß die Hilfeleistung Rußlands nur Wert für Frankreich habe, wenn sich die Moskauer Politik wieder nach Europa hinwendete und auf alle „asiatischen Abenteuer“ verzichtete. Ob diese Theorie den russischen Machthabern angenehm in den Ohren klingen wird, ist wohl zu bezweifeln. Dann aber fährt St. Brice fort, die russische Hilfe wäre nur durch die Entsendung roter Truppen durch die benachbarten Staaten denkbar. Weder Polen noch Rumänien aber dürften — so argumentiert der französische Publizist weiter — geneigt sein, der Roten Armee ihre Länder als Aufmarschgebiet zur Verfügung zu stellen. Diese Bedenken dürften den Plan eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland ein wenig in den Hintergrund geschoben haben. Aus Paris wenigstens wurde gemeldet, daß man zwar das Vorhaben Litwinows, zu neuen Sicherungen in Osteuropa zu kommen, mit Sympathie verfolge, aber Frankreich aus „gewissen juristischen Gründen“ (Locarnovertrag!) nicht in den Kreis der neuen Vertragsmächte eintreten könne. Bei dem jetzigen Streben Litwinows dürfte es sich daher fürs erste um die Anerkennung Rußlands durch die Kleine Entente und weiter um den Ausbau der bestehenden Nichtangriffspakte zu einem Defensivbündnis handeln.

Auch bei dem zweiten Plan Litwinows und Barthous, um den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund nämlich, beginnen sich Schwierigkeiten einzustellen. In der neutralen Presse wird es unterstrichen, daß das Sowjetsystem nicht mit dem System des Völkerbundes in Einklang zu bringen sei. Besonders die Schweiz hat sich zum Wortführer dieser Auffassung gemacht. Das „Journal de Genève“ läßt sich aus Bern melden, daß die Schweiz unter starken politischen Druck gesetzt sei. Das Blatt hofft, daß die Schweizer Regierung lieber den Völkerbund verlassen werde, als einem derartigen Druck nachzugeben.

Rußlands Wunsch, in den Völkerbund einzutreten, ist naturgemäß durch die Anspannung der Verhältnisse im Fernen Osten bedingt. Es erhofft von einem solchen Schritt eine moralische Unterstützung seiner Position gegen Japan. Freilich hat Japan dem bereits vorgebaut. Das Außenministerium in Tokio teilte auf Grund eines Berichtes aus Paris mit, daß die Gerüchte, nach denen Frankreich irgendwelche Garantien gegenüber Rußland im Falle eines Krieges im Fernen Osten übernehmen wolle, nicht den Tatsachen entsprächen. Vielmehr habe, wie wir schon meldeten, die Pariser Regierung dem japanischen Botschafter erklärt, daß Frankreich strengste Neutralität wahren werde. Ob nun diese Stellungnahme der Regierung Doumergue Moskau behagen wird, ist die Frage. Es läßt sich eben nicht länger verbergen, daß Frankreich bemüht ist, Sowjetrußland wieder nach Europa zurückzuziehen, Moskau dagegen die europäischen Abmachungen nur treffen will, um einen freien Rücken bei Eintritt der japanischen Gefahr zu haben. Im übrigen versuchen Frankreich und Sowjetrußland aus den schwebenden Verhandlungen möglichst viel Gewinn zu ziehen. ziehen. Paris will dadurch auf England einen Druck ausüben, damit London wieder zur „Entente cordiale“ zurückkehre, Moskau wiederum sammelt Trümpfe im Spiel gegen Japan und will zu diesem Zweck auch den Völkerbund auf seine Seite ziehen. Die japanische Presse erklärt denn auch bereits, daß sich Japan auch durch einen etwaigen Eintritt Moskaus in Genf in der Fortführung seiner asiatischen Politik nicht stören lassen werde.

Wie aber auch die französisch-russischen Besprechungen auslaufen, es kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß Paris und Moskau drauf und dran sind, zu der Bündnispolitik der Vorkriegszeit zurückkehren. Die Meldung, daß der französische Generalstabschef Gamelin eine offizielle Aufforderung erhielt, zu den russischen Manövern nach Moskau zu kommen, klingt ganz wie eine Nachricht aus den Jahren vor dem Weltkriege. Und die französische Presse versäumt es nicht, diese Mitteilung durch die Feststellung zu unterstreichen, daß General Gamelin nicht nur als Manövergast, sondern auch in seiner Eigenschaft als Fachmann Frankreichs für Militärbündnisse in Osteuropa auftreten werde.

Obgleich sich Frankreich und Rußland als die besten Freunde und Beschützer des Völkerbundes aufzuspielen lieben, untergraben gerade sie beide durch ihre Rückkehr zur Bündnispolitik den allerdings schon längst nur noch papierenen Boden, auf dem der Völkerbund nach seinen Satzungen ruhen soll.

Die Kammerrede Barthous

Deutsche Versprechungen genügen ihm nicht

Wie wir schon meldeten, hielt am Freitag in der Kammersitzung Barthou seine Rede zur französischen Außenpolitik. Irgendwelche neuen Gesichtspunkte traten hierbei nicht zutage, vielmehr kann man die Ausführungen Barthous als eine Rechtfertigungsrede über die bisherige außenpolitische Tätigkeit der nationalen Regierung bezeichnen. Man hatte den Eindruck, daß diese ihren weiteren Kurs in vielen Fragen selbst noch nicht festgelegt hat und daß sie sich von den nächsten Ereignissen in Genf treiben lassen will. Aus diesem Grunde lag es Barthou auch wohl daran, die innerpolitische Stimmung der Parteien kennen zu lernen, weshalb ein großer Teil seiner Rede unmittelbar an diese gerichtet war. Barthou verzichtete aber auf die vorgesehene Abstimmung, da ihm wohl die Mehrheitsverhältnisse nicht mehr so gewiß erschienen wie er es vordem angenommen hatte.

Die Ausführungen Barthous bezogen sich auf drei Gebiete, und zwar auf Mitteleuropa, die Abrüstung und die Saarfrage. Zum mitteleuropäischen Problem widmete er sich in der Hauptsache Oesterreich, dessen Unabhängigkeit Barthou in der bekannten Weise verteidigte. Aus den an Polen gerichteten Worten war eine deutliche Abkühlung wahrnehmbar, während in Prag nach den Ausführungen Barthous alles viel besser gegangen sei. Zur Abrüstungsfrage wurde Deutschland natürlich der Aufrüstung angeklagt, England der unentschlossenen Haltung in der Sicherheitsfrage beschuldigt.

Was die Saar anlangt, über die Barthou mit teilweise sich überschlagender Stimme und lebhaftem Temperament sprach, hielt sich dieser nur immer wieder an die

alte These vom Rechtsstandpunkt,

der auf dem Versailler „Vertrag“ und dem Völkerbundsstatut zu fußen habe. Hierbei ist eine bedauerliche und völlig unbegreifliche Entgleisung des Außenministers zu vermerken, der es für nötig hielt mit erhobener Stimme zu erwähnen, daß ihm das feierliche Versprechen der deutschen Regierung, die Ordnung während der Abstimmung aufrecht erhalten zu wollen, nicht genüge.

Barthou führte im einzelnen aus, nachdem er, wie bereits erwähnt, auf Oesterreichs Unabhängigkeit, seine Warschauer Reise und den Besuch in Prag eingegangen war: Frankreich sei nicht isoliert. Die Beziehungen Frankreichs zu der Türkei seien u. a. ein Beweis dafür. In der Frage der Abrüstung setze die gegenwärtige Regierung die Politik ihrer Vorgänger fort. Der Präsident der Abrüstungskommission, Henderson, habe seinerzeit durch eine Note angefragt, ob es nicht zweckmäßig wäre, an Stelle der Konferenz unmittelbare Verhandlungen zwischen den Regierungen einzuleiten. Er, Barthou, habe damals am Quai d'Orsay den Entwurf einer Antwort seiner Vorgänger vorgefunden und sie mit geringfügigen Abänderungen in einer Form an Henderson gerichtet, die ebensogut von Daladier und Paul-Boncour hätte stammen können.

Denn die französische Politik, die darin zum Ausdruck käme, bliebe immer die gleiche: Herabsetzung der Rüstungen und Gleichberechtigung, aber in der Sicherheit und mit wirksamen Garantien. (Zurufe: Sehr gut!)

Die französische Regierung habe England nichts anderes erklärt, als daß sie das englische Memorandum nicht als Grundlage einer Verhandlung anerkennen könne. In der englischen Note sei weder von der Luftfahrt noch vom Völkerbund die Rede gewesen. Frankreich habe also die Pflicht gehabt, dementsprechende Fragen zu stellen und eine Antwort abzuwarten. Frankreich halte in allen Punkten die einmal eingenommene Haltung inne: Frankreich wolle nicht die Politik der Aufrüstung, sondern halte an der Abrüstung fest.

Barthou stellte sodann die Frage, ob die französische Regierung etwa damit der Ansicht sei, daß alles zu Ende wäre und daß alle Türen geschlossen seien, die der Abrüstungskonferenz und des Völkerbundes. Das sei durchaus nicht der Fall. Frankreich blieb den Grundsätzen der Abrüstungskonferenz und den Völkerbundssatzungen treu.

Der Völkerbund bleibe für Frankreich die Sicherung des Friedens der Welt.

Barthou wandte sich dann scharf gegen diejenigen, die den Völkerbund kritisierten. Was würde aus der Welt geworden sein, wenn es nicht möglich wäre, sich an den Völkerbund zu wenden? Die französische Regierung bleibe der Sache des Friedens treu, und diesen Frieden könne sie sich außerhalb des Rahmens des Völkerbundes nicht vorstellen.

Zum Schluß ging der französische Außenminister auf die Saarfrage ein. Er betonte, daß die Verwaltung des Saargebiets durch den „Vertrag“ geregelt sei. Die Abstimmung müsse, frei, aufrichtig und umfassend sein. Man habe von französischer Seite vorgeschlagen, daß eine Erklärung von der französischen und von der deutschen Regierung abgegeben würde. Deutschland habe dies abgelehnt. Er erkenne an, daß Deutschland in dieser Hinsicht Recht gehabt haben könne, und darum habe er nachgegeben. Er, Barthou, habe es abgelehnt, die Einwohner des Saargebietes gewissen Repressalien auszusetzn. Was für ein Empfang wäre ihm wohl von der Kammer bereitet worden, wenn er dem zugestimmt hätte, daß die Volksabstimmung auf einen bestimmten Zeitpunkt festgesetzt worden wäre, ohne daß vorher ausreichende Schutzmaßregeln getroffen wären?

Ein bloßes Versprechen Deutschlands genüge ihm nicht, und er sei der Ansicht, daß er in dieser Hinsicht der einmütigen Stimmung der französischen Kammer entsprochen habe.

Barthou betonte dann, daß Frankreich an einer baldigen Regelung der Saarfrage gelegen sei, die nicht nur auf den deutsch-französischen Beziehungen, sondern auf der ganzen Welt laste. Der französische Außenminister wiederholt aber, daß

er einer Festsetzung des Abstimmungszeitpunktes nicht zustimmen könne, so lange keine ausreichenden Garantien gegeben seien.

Abschließend versprach Barthou, daß die französische Regierung alles tun werde, um einen Krieg zu vermeiden. Frankreich werde seinen Bündnissen treu bleiben. Barthou vertrat die Ansicht, daß das Verhältnis Frankreichs zu Italien sich enger gestalte und daß auch die Beziehungen zu England trotz einiger Meinungsverschiedenheiten sich durchaus nicht abgekühlt hätten.

Das Posener Schiller-Gymnasium hat das Oeffentlichkeitsrecht erhalten

Nach Mitteilung des Posener Schulkuratorium hat das Ministerium für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung dem hiesigen deutschen Koedukationsgymnasium für das nächste Schuljahr das Recht staatlicher Gymnasien verliehen.

Nicht nur Elternschaft, Lehrer und Schüler dieser Anstalt, sondern das gesamte Deutschtum begrüßt es mit aufrichtiger Freude und großer Genugtuung, daß die in der Schule geleistete Arbeit und die vom Deutschtum für den Ausbau gebrachten Opfer nunmehr auch die staatliche Anerkennung gefunden haben. Damit verschwinden eine Reihe von Benachteiligungen mehr wirtschaftlicher Art, die Schüler und Eltern bis jetzt tragen mußten, denn das Oeffentlichkeitsrecht bedeutet :Fahrpreisermäßigung der Schülerschaft der Gymnasial- und Volksschulklassen auf der Eisenbahn, Gültigkeit der Zeugnisse beim Uebergang auf Berufsschulen und bei den Militärbehörden, Zurückstellung vom Militärdienst für Schüler, die die Schule noch nicht beendet haben, zollfreie Einfuhr von nicht im Lande hergestellten Lehrmitteln und nicht zuletzt vereinfachte Bedingungen für die Reifeprüfung.

Und doch sehen wir in dem erlangten Recht mehr als eine Ersparnis am Geldbeutel. Es geht uns darum, daß unsere Jugend aufwachsen kann im Gefühl der Gleichberechtigung mit der polnischen Jugend; es geht uns darum, daß wir Erwachsenen die staatliche Anerkennung finden für unser ernstes Streben, loyal unsere Staatsbürgerpflichten zu erfüllen; es geht um das friedliche Zusammenleben der deutschen Minderheit mit ihren polnischen Staatsbürgern. Es geht nicht um unser, Geld, sondern um unsere Ehre.

In diesem Sinne sind wir dankbar für das verliehene Recht in der sicheren Hoffnung, daß diese Maßnahme der Behörde nicht nur der deutschen Minderheit, sondern dem Gesamtwohle des Staates dienen wird.

Neuer Führer der Deutschen Studentenschaft

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, hat den Führer der Reichsschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen, Dr. Staebel, empfangen, der ihm den Wunsch unterbreitete, von der Führung der Deutschen Studentenschaft befreit zu werden. Reichsminister Rust hat diesem Wunsche entsprochen. Der Reichsschaftsführer Dr. Stabel hat entsprechend der Verfassung der deutschen Reichsschaft (Studentenschaft) den Diplom-Ingenieur Zaeringer mit der kommissarischen Leitung der Deutschen Studentenschaft beauftragt. Dr. Stabel behält die Führung der Reichsschaft der deutschen Studierenden inne.

Französische Seerüstungen

Paris, 26. Mai. Der Marineausschuß der Kammer hat am Freitag dem Teil der neuen Kreditforderungen der Regierung zugestimmt, der sich auf den Ausbau der Kriegsmarine und der damit zusammenhängenden Einrichtungen bezieht. Hierbei handelt es sich um 825 Millionen Francs, die auf die Jahre 1934 bis 1938 verteilt werden sollen. 155 Millionen sollen im Jahre 1934 für die Anlegung von Brennstoffbehältern verausgabt werden und 251 Millionen im Jahre 1935 für den gleichen Zweck. 185 Millionen sollen, auf drei Jahre verteilt, für dieselben Anlagen verwandt werden. 80 Millionen sind für den Ausbau der Verteidigungsanlagen an der französischen Nordküste von Dünkirchen bis zur Seinemündung und für den Bau von Küstenbatterien an der algerisch-tunesischen Küste vorgesehen. 100 Millionen sollen für die Marineluftfahrt zur Verfügung gestellt werden und 50 Millionen für gewisse luftfahrttechnische Einrichtungen.

Ausschreitungen in Lille

Paris, 28. Mai. In Lille kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Verkäufern rechtsgerichteter Zeitungen und Marxisten. Die Zeitungsverkäufer wurden überfallen und mißhandelt. Die Polizei mußte schließlich eingreifen, um den Rückzug der Verkäufer zu sichern. Die Marxisten fielen hierauf über die Hüter der Ordnung her, die zuerst der Uebermacht weichen mußten. Erst als Mobilgarde zur Verstärkung eingetroffen war, gelang es, die Marxisten zu zerstreuen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zusammenbruch des französischen Mühlengewerbes?

Es wird gemeldet: Auch die Mühlenbetriebe der Gironde-Gegend drohen in einem Telegramm an den Landwirtschaftsminister die Schließung ihrer Unternehmen an, denn die gegenwärtigen Getreidebestimmungen und Getreidegesetze seien völlig undurchführbar. Die Mühlenbesitzer der Gironde-Gegend werden ab 1. Juni sämtliche Getreidekäufe einstellen und den Präfekten ihre Mühlen zur Verfügung stellen.

Syrische Nationalistenkundgebung und Bomben in Aleppo

London, 26. Mai. Aus Aleppo wird gemeldet: Die sirischen Nationalisten veranstalteten am Freitag abend vor der Moschee in Aleppo eine große Kundgebung gegen das gegenwärtige Regime und gegen Syriens Mandatarmacht Frankreich. Der Anlaß zu der Kundgebung war ein Besuch des syrischen Präsidenten und des Ministerpräsidenten in Aleppo. Der Nationalistenführer Ibrahim Bey Hanono hielt eine flammende Ansprache an die Demonstranten. — Der Kundgebung vom Freitag abend waren am vergangenen Sonntag und Montag zwei Bombenwürfe vorangegangen, die sich gegen den syrischen Präsidenten richteten, aber harmlos verliefen.

Hoffnungen des Hauses Savoyen

Rom, 26. Mai. In der Kammer wurde heute gemäß der Tradition angekündigt, daß die Kronprinzessin, die aus dem belgischen Königshaus stammende Prinzessin von Pyrmont, glücklich den fünften Monat ihrer Schwangerschaft überstanden hat. Die Kammer brachte dem Königshaus und dem Kronprinzenpaar eine Ovation dar.

Vor dem Ende der amerikanischen Streiks?

New York, 28. Mai. Nach mehrstündigen Verhandlungen am Sonntag wird für diese Woche mit einer Beilegung des Streiks in Toledo (Ohio) gerechnet. Eine Verständigung in San Franzisko im Dockarbeiterstreik erscheint gleichfalls möglich.

Kommunisten beschmutzen die Deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen

Kopenhagen, 27. Mai. Ein dreister Bubenstreich wurde Sonnabend morgen gegen die Deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen verübt. Gegen 7 Uhr wurden von unbekannten Tätern sechs mit roter Farbe gefüllte Flaschen gegen das Gesandtschaftsgebäude geworfen. Von der ausströmenden Farbe wurde die Eingangstreppe und das Gebäude selbst an einigen Stellen beschmutzt. Die Täter, bei denen es sich ohne Zweifel um Kommunisten handelt, konnten entkommen. Der Generalsekretär des dänischen Außenministeriums, Gesandter Bernhoft, hat gestern vormittag dem deutschen Gesandten das Bedauern der dänischen Regierung über den Bubenstreich ausgesprochen.

Luftschutz in London

London, 27. Mai. Wie „Daily Herald“ berichtet, wird im Luftfahrtministerium ein Plan erörtert, in London eine unterirdische Zentrale für die Verteidigung der Hauptstadt gegen feindliche Luftangriffe einzurichten. Von dieser Zentrale aus würden die Verteidigungsmaßnahmen der Kampfflugzeuge und der Flugabwehrgeschütze geleitet werden.

Scotland Yard auf der Jagd nach Dillinger

London, 27. Mai. Die „Daily Mail" behauptet, es bestehe die Möglichkeit, daß der amerikanische Massenmörder Dillinger sich jetzt in London befinde und sich irgendwo in der Londoner Unterwelt versteckt halte.

Ein Amerikaner, der Dillinger kennt, habe ihn in London gesehen, aber leider sofort aus den Augen verloren. London habe zahlreiche Verbrecherkreise, die mit den amerikanischen Gangstern enge Verbindungen haben.

Scotland Yard hat schnelle Polizeiautos eingesetzt, um Verbrecher, und vor allen Dingen Dillinger, schnell hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Tatsächlich begegnet man jetzt in den Nachtstunden auf den Chausseen, die von London nach dem Süden führen, sehr vielen Polizeistreifen, die auch ab und zu Autofahrer anhalten, um den Führerschein zu prüfen.

Die „Daily Mail" wird aber wahrscheinlich mit der, Dillinger sei in London, Unrecht haben, denn gleichzeitig wird aus Amerika gemeldet, daß Verbrecher in Chikago wieder zwei Polizisten ermordet haben und angenommen wird, daß Dillinger der Täter ist. Das wäre Dillingers 15. Mord.

Die erhöhte Tätigkeit von Scotland Yard wird wohl mit der Zunahme nächtlicher Morde und Ueberfälle in der Umgebung Londons zusammenhängen. Es hat sich aber in den englischsprechenden Ländern geradezu eine Dillinger-Psychose herausgebildet.

Dillinger nach Frankreich geflüchtet

Paris, 27. Mai. In Paris geht das Gerücht um, daß der amerikanische Bandit Dillinger nach Frankreich geflüchtet sei. Die Sicherheitspolizei soll von Amerika aus verständigt worden sein, daß er sich hierher gewandt habe. Sollte das der Fall sein, so behält das französische Witzblatt recht, das vor einiger Zeit ankündigte, Frankreich erscheine nach Bekanntwerden mancher Hintergründe des Stavisky-Skandals und der Nichtaufklärung des Mordes an Prince den amerikanischen Gangstern als Eldorado.

Die Untersuchung des Mordes an Prince wird jetzt auf höheren Befehl seit einigen Tagen von neuen Beamten wieder von vorn angefangen, doch mußten der Pariser und der Lyoner Untersuchungsrichter bereits feststellen, daß

ihre Korrespondenz von geheimnisvollen Unbekannten geöffnet wurde.

Der neue Untersuchungsrichter hat zunächst festgestellt, daß einige bedeutungsvolle Spuren gänzlich vernachlässigt worden seien. Ob sie jetzt nach drei Monaten noch mit Erfolg aufgenommen werden können, bleibt dahingestellt.

Urteil im Talmud-Prozeß in Kattowitz

Unter starkem Andrang des Publikums wurde in Kattowitz am Freitag das Urteil in einem Prozeß der Kattowitzer jüdischen Gemeinde gegen das Organ der polnischen Nationalsozialisten, die „Błyskawica", verkündet. Der ehemalige verantwortliche Redakteur des Blattes, Chowański, wurde in zwei Fällen für schuldig befunden und zu je 6 Monaten bzw. einer **Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis verurteilt.** Dem Beklagten wurde jedoch eine **Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 3 Jahren zugebilligt. Ueberdies erhielt er eine Geldstrafe in Höhe von 200 Zloty.** In einem Falle erfolgte Freispruch.

Das Gericht begründete die Verurteilung damit, daß die in den beiden beanstandeten Artikeln gemachten Auslegungen der veröffentlichten Talmud-Zitate unzutreffend seien und eine Verächtlichmachung jüdischer religiöser Grundsätze bedeuteten. In diesen Artikeln wurden seinerzeit sehr heftige Angriffe gegen den Talmud erhoben und der Versuch unternommen, durch verschiedene Beispiele den Beweis dafür zu liefern, daß dieses Satzungsbuch dazu geschaffen sei, um Haß gegen die Christen zu schüren. Der angeklagte Redakteur des genannten Organs legte Berufung ein.

Erdbeben in Griechenland

Athen, 28. Mai. In Pyrgyphs (Peleponnes) richtete ein starkes Erdbeben erheblichen Schaden an. Viele Häuser zeigten Risse. Einige sind unbewohnbar geworden. In den Dörfern der Umgebung stürzten mehrere Gebäude ein. Die Bevölkerung übernachtete unter freiem Himmel, da eine Wiederholung des Bebens befürchtet wird.

Rheinschiffahrt durch Wassertiefstand behindert

Köln, 27. Mai. Die seit Wochen im Rheingebiet anhaltende Trockenheit nimmt immer größere Ausmaße an. Der Wasserstand des Rheins hat einen Rekordtiefstand erreicht. Der regelmäßige Schiffsverkehr kann nur noch mit Mühe aufrechterhalten werden. Die großen Lastkähne dürfen nur noch zur Hälfte beladen werden, damit sie ungefährdet durch die niedrige Fahrrinne kommen. Auch auf die Obst- und Getreideernte wirkt sich die anhaltende Trockenheit äußerst verhängnisvoll aus. Nachdem große Teile durch die vor einigen Tagen aufgetretenen starken Maifröste vernichtet worden sind, gefährden nunmehr Sonnenbrand und Bodentrockenheit die kaum begonnene Obsternte. Die bereits angesetzten Früchte fallen ab. Die erst wenig getriebenen Halme von Hafer und Gerste fangen bereits an gelb zu werden.

Stadt Posen

Montag, den 28. Mai

Sonnenaufgang 3.40, Sonnenuntergang 19.59; Mondaufgang 20.18, Monduntergang 2.36.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 6 Grad Cels. Bewölkt. Südwestwind. Barom. 752.

Gestern: Höchste Temperatur + 13, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 28. Mai — 0,26 Meter, wie am Vortage.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Montag: „Die Flucht" von Galsworthy.

Teatr Polski:
Montag: „Firma". (Gostspiel Modzelewska und Jaracz.)

Teatr Nowy:
„Die Liebesjacht".

Kinos:

Apollo: „Die Kaiserliche Jagd".
Europa: „Die Gefallene".
Gwiazda: „Das Lied einer Nacht".
Metropolis: „Die Ordonnanz."
Słonce: „Großfürstin Alexandra".
Moje (fr. Odeon) Pat u. Patachon als Schützen.
Sfinks: „Coeur-Dame".
Wilsona: „Waterloo — Bridge".

Sehenswerte Vorstellung im Teatr Wielki

Zeit- und Raummangel lassen in der heutigen Nummer die Besprechung der hervorragenden Aufführung eines ausgezeichneten Stückes nicht mehr zu. Wir empfehlen unserer Leserschaft den Besuch der heute letzten Vorstellung von Galsworthys „Ucieczka" im Teatr Wielki mit Józef Węgrzyn als Regisseur und Hauptdarsteller, mit Andrzejewska, Sawicka, Porębska, Kaden, Bystrzyński, Jaworska, Nowacki in den Nebenrollen.

Berichtigung

Zu unserer Notiz „Ein Opfer des Autounfalls vom 2. April" wird uns mitgeteilt, daß der Sachverhalt folgender war:

Nicht der Chauffeur ist in die Straßenbahn gefahren, sondern die Straßenbahn in das Auto. Ferner ist nicht der Chauffeur zu schnell gefahren, sondern die Straßenbahn. Wenn der Chauffeur schneller gefahren wäre, was er jedoch des Publikums wegen nicht konnte, dann wäre das Unglück bestimmt nicht geschehen.

Gemischter Chor

Der Verein hält am Mittwoch, 30. d. Mts., abends 8½ Uhr bei Fiedler, Górna Wilda 17, eine Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung wird vor Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Das traditionelle Frühjahrsfest der Leibesübungen wurde gestern im Städt. Stadion unter einer Riesenbeteiligung der Posener Bürgerschaft gefeiert. Das sonst launische Wetter des Tages zeigte sich zur Festzeit von einer recht günstigen Seite.

Wojew. Posen

Schroda

t. **Beim Pfingstschießen** der hiesigen Schützengilde wurde Schützenkönig der Friseurmeister Sikorski, erster Ritter wurde Fleischermeister Grześkowiak, zweiter Ritter Dachdeckermeister Rachuta.

t. **Jagdverpachtung.** Das Jagdrecht auf den Ländereien des Gutes Trzebiesławki, Kreis Schroda, das ein Gebiet von 1500 Morgen umfaßt, wird für die Zeit bis zum 15. Januar 1940 im hiesigen Starostwo, Zimmer 20, am 29. Mai, vorm. 11 Uhr durch öffentliche Versteigerung verpachtet. Die Versteigerung beginnt mit 400 Zloty. Nähere Pachtbedingungen sind im hiesigen Starostenamt zu erfahren.

t. **Der Mieterschutzverband** für Schroda und Umgegend hat eine Mietsberatungsstelle eingerichtet, die jeden Montag und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Wohnung des Schriftführers Limiński, Grenzstr. 15, und bei dem Vorsitzenden Czaplicki, Neuer Markt, tätig ist. Hier werden kostenlos alle Aufklärungen in Wohnungsfragen gegeben.

t. **Vergrößerung des Stadtgebietes.** Wie wir bereits berichteten, einigten sich die hiesigen Stadtväter in der seinerzeit stattgefundenen Stadtverordnetensitzung bezüglich der Angliederung von Zrenica an unsere Stadt dahingehend, daß vorläufig die an der Grenzstraße und der Bahnhofsstraße gelegenen Teile, die ganz besonders in das Interessenbereich der Stadt fallen, dieser einverleibt werden sollten. Nunmehr ist laut Verordnung des Innenministeriums der gesamte Gutsbezirk Zrenica dem Gebiete der Stadt Schroda eingemeindet worden. Damit vergößert sich das Gebiet unserer Stadt um ungefähr 2000 Morgen und die Einwohnerzahl um 200—250 Seelen.

Pleschen

& **Königsschießen.** Am 2. und 3. Pfingstfeiertage veranstaltete die hiesige Schützengilde ihr traditionelles Schützenfest. Den besten Schuß erzielte Herr Andreas Nykiel und wurde Schützenkönig. Herr Schlossermeister Michael Pawlak wurde 1. Ritter und Schuhmachermeister Medewski 2. Ritter.

& **Wildschweine.** Vergangene Woche gelang es, auf dem Gute Karmin ein Wildschwein im Gewichte von 150 Kilogramm zu erlegen. Dieses hatte in den Kartoffeln und im Getreide bedeutenden Schaden angerichtet.

Gnesen

sp. **Ein Reinfall.** Durch die Wachsamkeit der hiesigen Steuerbehörde wurde ein Kaufmann auf der früheren Friedrichstraße am vergangenen Freitag etwas unangenehm überrascht. Dieser Kaufmann hatte die Absicht, in den späteren Abendstunden seine Ware anderswo aufzubewahren, als er durch das Dazwischentreten eines Steuerbeamten mit einer Forderung von 150 Zl. daran gehindert wurde. Nach Zahlung dieser Steuerschuld glaubte nun der gute Mann ungestört von dannen ziehen zu können, als ein zweiter Steuervollzieher mit einer Steuerforderung von 400 Zl. an ihn herantrat. Dieser Zahlungsforderung konnte der Kaufmann wegen Mangel an Bargeld nicht nachkommen, und der Warentransport rollte nach dem Speicher der Steuerbehörde ab. Es bleibt dem Kaufmann jetzt überlassen, seine dort eingestellte Ware auszukaufen, anderenfalls sie der zwangsweisen Versteigerung verfällt. Im Interesse aller Steuerzahler, die ihrer Zahlungspflicht nachkommen, ist die Wachsamkeit der Steuerbehörde nur zu begrüßen.

Inowrocław

z. **Stadtverordnetensitzung.** In der am letzten Freitag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung erfolgte zunächst die Einführung der neuen Stadtverordneten Przybylski und Bociek in ihr Amt. Daran schlossen sich die Ergänzungswahlen zu den einzelnen Kommissionen. Großes Interesse erweckte die Angelegenheit des Hausbesitzervereins in Sachen der massenweisen Exmissionen. Die vom Hausbesitzerverein beim Posener Wojewoden erbetene Kontrolle der städtischen Wirtschaft wurde dahin beantwortet, daß in Stadt gut gewirtschaftet hat und ihre Organe die Anordnungen der höheren Behörde strikt befolgen. Nach Erledigung einer Reihe minder wichtiger Angelegenheiten, worunter auch die Herabsetzung der Hundesteuer für den dritten Hund von 150 auf 100 Zl. fiel, wurde beschlossen, keine Krammärkte festzusetzen, dafür aber die Zahl der Vieh- und Pferdemärkte evtl. zu erhöhen. Eine längere Aussprache rief ein Dringlichkeitsantrag hervor, der die Aufnahme einer Anleihe bei der Landeswirtschaftsbank in Höhe von 200 000 Zloty zum Bau von Arbeiterwohnhäusern fordert. Nach einer Erklärung des Stadtrats Hewelt haben etwa 400 Familien kein entsprechendes Dach über dem Kopfe. Zum Schluß wurde beschlossen, den rückständigen Pachtzins für das Kaffee am Solbadteich in Höhe von 3300 Zl. zu streichen.

z. **Durch ein Großfeuer** wurde am Mittwoch vormittag das Anwesen des Landwirts Podlaszewski in Opoki heimgesucht, dem der Pferde- und Viehstall, ein Schuppen, 14 Schweine, eine Kuh, 6 Kälber, die Arbeitswagen und landwirtschaftliche Geräte zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 27 000 Zl. geschätzt, wovon 24 000 Zl. durch Versicherung gedeckt sind.

Jarotschin

× **Kostenlose Schutzimpfung gegen Diphtherie.** Da nach ärztlichen Statistiken im Kreise Jarotschin in letzter Zeit viele Fälle von Diphtherieerkrankungen bei Kindern festgestellt wurden, werden vom 28. Mai an regelmäßig Schutzimpfungen dagegen stattfinden. Die Impfungen sind kostenlos und finden regelmäßig an jedem Montag von 4 bis 6 Uhr nachmittags in den Räumen der früheren Krankenkasse, ulica Wolności, statt. Es können alle Kinder bis zum 15. Lebensjahr geimpft werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie bzw. ihre Eltern der Sozialversicherungsanstalt angehören. Ein Zwang besteht zwar nicht, doch wäre allen Eltern zu empfehlen, ihre Kinder impfen zu lassen, da sie dadurch unbedingt für einige Jahre vor dieser gefährlichen ansteckenden Krankheit geschützt sind. Die Impfung ist vollständig schmerzlos und hat keinerlei gesundheitsschädliche Nachwirkungen. Die Leitung hat Dr. Finowicki-Jarotschin.

× **Drei Italiener** wurden hier von der Polizeibehörde festgenommen, da sie ohne behördliche Genehmigung Stoffwaren verkauften. Auf dem Landratsamt wurden sie zu je 100 Zl. Geldstrafe verurteilt.

× **Die Leiche eines neugeborenen Kindes** wurde am Mittwoch an der Bahnstrecke Jarotschin—Witaschütz gefunden. Bis jetzt fehlen noch Anhaltspunkte zur Feststellung der Mutter des Kindes.

× **Auf tragische Art ums Leben kam** die 63jährige Wiktorja Pawlikowska aus Kotlin. Sie wollte eine Schar von Gänsen über die Bahnstrecke treiben, während ein Zug nahte; dabei wurde sie vom Zuge erfaßt und sofort getötet.

Wreschen

△ **Einsegnung.** Am Trinitatisfest wurden in der Kirche zu Wilhelmsau 17 Kinder, 9 Knaben und 8 Mädchen, durch Pastor Mattke eingesegnet.

△ **Plötzlicher Tod.** Der Fleischermeister Kulinski aus der Posener Straße verschied auf seiner Wiese beim Heuen plötzlich an Herzschlag.

△ **„Woche des Kindes".** Diese Veranstaltung wurde Sonntag durch einen Festgottesdienst in der katholischen Kirche eingeleitet. Daran schloß sich ein Festzug unter Vorantritt der Kapelle des 68. Regiments. Für Sonnabend, 2. Juni, ist eine größere Feier im Eichwalde vorgesehen, deren Erfolg durch die Wohltätigkeit der Bürger und Freunde der Jugend gekrönt werden soll.

Wongrowitz

dh. **Schadenfeuer. Am 20. d. Mts. nachts brach auf dem Gehöft des Landwirts Meier in Wiśniewko Feuer aus. Alle Gebäude, außer dem Wohnhause, brannten gänzlich nieder. Mitverbrannt ist sämtliches tote und lebende Inventar. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden; es wird aber angenommen, daß Brandstiftung vorliegt.**

dh. **Ueberfall.** In der Nacht zum 20. d. Mts. wurde auf der Gnesener Straße der Eisenbahnschaffner Gorzyński aus Wongrowitz von unbekannten Personen überfallen; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Kolmar

st. **Ein Tieridyll** ist bei dem Landwirt Weißhaar in Hermstal zu beobachten. Dort warf eine Sau 13 Ferkel; da sie aber nur 12 Zitzen hat, blieb eins derselben „brotlos". Einer Hündin, die ebenfalls geworfen hatte, wurden die Jungen bis auf eins getötet und dann das Ferkel beigesetzt, das jetzt von der Hündin betreut wird. Es ist eine Freude, dies Tieridyll zu beobachten, da die Tiere gut gewachsen sind, sich schon in der vierten Lebenswoche befinden und gemeinsam zu fressen anfangen.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Schwetz

Am Montag, dem 28. Mai, beginnt die Generalkirchenvisitation, die in diesem Jahre auf den Kirchenkreis Schwetz entfällt. Der Kirchenkreis Schwetz, der mit zu den größten in Pommerellen gehört, umfaßt 14 Gemeinden, die aber zum Teil keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Er steht unter der Leitung von Superintendent Schröder. Jede Gemeinde, auch die kleinste, soll in den Tagen vom 28. Mai bis zum 13. Juni von der Visitationskommission besucht werden, so daß in jeder Kirche gottesdienstliche Veranstaltungen stattfinden.

Die Visitation steht wie immer unter der Leitung von Generalsuperintenden D. Blau, dem eine Kommission von 10 Mitgliedern zur Seite steht. Dazu gehören außer den Pfarrern Schröder-Schwetz, Rudolph-Grätz, Weiß-Suschen und Weyer-Mur. Goslin die Herren Besitzer Dyck-Golluschin, Rittergutsbesitzer von Gordon-Konopat, Rittergutsbesitzer von Kries-Smarzewo, Rittergutsbesitzer von Maercker-Rohlau und Mühlenbesitzer Pauly-Grutschno.

Für die Gemeinden ist die Generalkirchenvisitation stets ein großes festliches Ereignis, das gewiß schon seit langem überall vorbereitet wird. Es soll die gerade in der Diaspora so notwendige Verbindung der Einzelgemeinde zur Gesamtkirche stärken und beleben, den Einsamen Mut und Trost geben, soll aber auch eine Gelegenheit sein, sich treu zur Kirche und zum evangelischen Glauben zu bekennen. pz.

Beskidensingwoche in der Klementinenhütte

Die im Vorjahr abgehaltene Beskidensingwoche ist allen Teilnehmern zu einem nachhaltigen Erlebnis geworden. So wird denn in diesem Jahre das begonnene Werk fortgesetzt und wieder eine Singwoche in der Zeit vom 23. bis 30. Juni auf der Klementinenhütte bei Bielitz abgehalten. Der Troppauer Primarius und Prager Dozent Dr. C. Veits hat sich als Leiter zur Verfügung gestellt. Unter seiner fachkundigen Führung soll in der diesjährigen Singwoche gesungen und gespielt werden. Deswegen bringe jeder Teilnehmer sein Instrument mit. Der Beitrag für Verpflegung, Nächtigung, Lehre und Notenbenutzung, sowie gesamte Regie beträgt nur 35.— Zloty. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Juni an Hilde Stagl, Bielitz, Sobieskiego 54, zu richten. Das Mindestalter für die weibliche Jugend ist 16, für die männliche Jugend 18 Jahre. Nach oben hin ist das Alter der Teilnehmer in keiner Weise beschränkt. Bei der Anmeldung ist die Stimmlage anzugeben und das Rückporto für etwaige Anfragen beizulegen. Die Anreise erfolgt im Laufe des 23. Juni. Nachtmahl wird bereitgestellt. Beginn der Arbeit am Morgen des 24. Juni, Ende am 30. Juni abends mit einem Kirchensingen in Biala. Sammelpunkt Vereinslokal der Turnhalle des B. B. Turnvereins, Bielsko, Strzelnica 17. Von dort gemeinsamer Abmarsch um 15 Uhr. Gepäckbeförderung auf das Schutzhaus des Beskidenvereins Bielitz, in 1095 Meter Seehöhe, gegen Selbstkosten. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, während der ganzen Zeit anwesend zu sein und an allen Uebungen sich zu beteiligen.

Pinne

hg. **Einsegnung.** Am zweiten Pfingstfeiertage wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 17 Konfirmanden, 11 Knaben und 6 Mädchen, von Herrn Pastor Dey eingesegnet.

hg. **Pfingstschießen.** Das diesjährige Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde fand am Pfingstmontag, Dienstag und Donnerstag statt. Am Donnerstag nachmittag fand die Proklamation der Würdenträger mit anschließendem Festessen und Ball statt. Die Königswürde errang der Kaufmann H. Przewozny; erster Ritter wurde der Tischlermeister Ludwiczak, zweiter Ritter der Rentner F. Boguslawski, bester Ringschütze der Viehhändler W. Krolikowski.

Samotschin

§ **Feuer** entstand am zweiten Pfingstfeiertag auf der Besitzung von Sommerfeld in Pachasberg und vernichtete einen Schuppen. Bei der herrschenden Trockenheit waren alle Löschversuche vergeblich. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit spielender Kinder entstanden sein.

§ **Schützenfest.** Die hiesige Schützengilde feierte am zweiten Pfingstfeiertag ihr Schützenfest. Das Schießen auf den drei Ständen konnte nicht zu Ende geführt werden, da es an Munition mangelte. Abends fand ein Ball statt. Das Schießen soll am 3. Juni seine Fortsetzung finden.

Bromberg

Gründungsversammlung einer Viehverwertungs-Genossenschaft

y. Im Saale des Civil-Kasions hatten sich unter dem Vorsitz von Herrn Rittm. Falkenthal-Slupowo etwa 120 Mitglieder der landwirtschaftlichen Verbände „Westpoln. Ldw. Gesellschaft" (Welage) und „Landbund Weichselgau" zusammengefunden, um in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse auf dem Viehmarkt über die Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft zu beratschlagen. Verbandsoberrevisor Steuck verlas die Statuten, die von einer besonderen Vorbereitungs-Kommission unter Vorsitz von Herrn Rittmstr. Otto-Klarheim bereits festgelegt waren. Längere Diskussionen riefen nur die Festsetzung der Anteilscheinpreise und die Wahl hervor. Zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Vorstandes wurde Herr Gutsbesitzer Ohme-Parlin und zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herr Gutsbesitzer Hinrichsen-Pauliny gewählt. Von den Anwesenden meldeten bereits eine größere Anzahl ihren Beitritt zur Genossenschaft, die ihren Sitz in Bromberg haben wird, an. — Für den sich von Monat zu Monat verringernden Beconexport nach England gewinnt die Ausfuhr präparierter Schinken in Blechbüchsen, worauf sich in letzter Zeit die Bromberger Bacon-Industrie geworfen hat, nach England, Frankreich, Griechenland, Spanien, Deutschland, Norwegen und Italien, auch nach Nordamerika und Mexiko, sogar bis zur Insel Java eine ständig wachsende Bedeutung, und zwar kommen in Bromberg wöchentlich von diesen Artikeln 3 bis 4 Waggon zur Verladung. Daneben wird, wenn auch weniger gewinnreich und in geringeren Mengen, Schmalz, Eier und Butter aus Bromberg in das Ausland versandt.

Exin

§ **Schützenkönig.** Bei dem diesjährigen Königsschießen, das am Dienstag dieser Woche beendet wurde, wurde Molkereidirektor Pankalla Schützenkönig. Bukiewicz wurde 1. Ritter und Gasmeister Konieczny 2. Ritter.

§ **Eine Oelquelle.** Wie aus Exin berichtet wird, wurde in einem kleinen Teich bei Herzberg ein Oelzustrom entdeckt. Viele Arbeitslose schöpfen dieses Oel und verwenden es als Brennöl, wozu es sich vorzüglich eignen soll. Es sind auch bereits von fachkundiger Stelle Proben genommen worden, die untersucht werden sollen. Die Ursachen dieses Zustromes sollen ebenfalls untersucht werden. Geflügel, das in dem Wasser badete, ist verendet.

Weißenhöhe

§ **Sinfoniekonzert.** Ein großes Militär-Gemeindevorstehers Pojert verübten unbekannte Personen einen Einbruchsdiebstahl. Die nächtlichen Besucher nahmen einige Anzüge, ein Gefäß mit Schmalz und Konfitüren im Gesamtwerte von 700 Zloty mit.

§ **Neue Stempelmarken zu 3 und 1 Zloty und 50 Groschen.** Die bisherigen Stempelmarken obiger drei Kategorien sind nur noch bis zum 15. Mai ds Js. einschl. gültig. Noch nicht entwertete Stempelmarken dieser Arten können in der Zeit vom 1. Mai bis Ende Mai umgetauscht werden.

Filmschau

Apollo: „Hofjagd"

Es macht Freude, über diesen Film berichten zu dürfen. Perlender, gesunder Humor, einschmeichelnde Melodien, wunderbare Naturaufnahmen tragen dazu bei, das Publikum zu bezaubern. Zum Schluß gibt es drei glückliche Paare, wie es in diesem Film, der nur Humor und Freude am Dasein kennt, nicht anders sein kann. Mit Ausnahme des Oberförsterpaares sprechen alle Personen hochdeutsch. Alles in allem ein Film, der es wert ist, angesehen zu werden. fli.

Metropolis: „Der Offiziersbursche"

Dieser französische Film ist nach einem Roman von Guy de Maupassant gedreht. Die Regie übernahm Turżański. Von ihm haben wir aber schon bessere Filme gesehen. Dies scheint sein schwächstes Werk zu sein. Der Film behandelt die Geschichte der jungen Frau eines älteren französischen Obersten die ihren Mann mit einem jungen Leutnant hintergeht und, als sie keinen Ausweg mehr weiß, freiwillig in den Tod geht. Die beste Seite an dem Film ist die, daß er äußerst naturgetreu das Leben einer kleinen südfranzösischen Stadt vor etwa fünfzig Jahren schildert. fli.

Samter

hk. **Standesamtliche Statistik.** Das hiesige Standesamt weist für die vergangene Woche 6 Geburten (und zwar 5 Knaben und 1 Mädchen), 2 Eheschließungen und 1 Todesfall aus.

hk. **Diebstähle.** Am 22. d. M. wurde dem W. Rogalski aus Stobnica, Kreis Samter, ein Fahrrad, das er kurze Zeit vor dem Hause unbeaufsichtigt stehen ließ, gestohlen. — Am gleichen Tage brachen bisher nicht ermittelte Täter bei Paul Ertner in Pinne ein und erbeuteten diverse Betten und Federn.

hk. **Brand.** Durch das Spielen mit Zündhölzern steckte der 4jährige Paul Krüger in Tarnowo das Wohnhaus seines Vaters in Brand. Das Feuer ergriff auch den Stall und verursachte einen Brandschaden von etwa 4000 Zloty.

Obornik

hk. **Tödlicher Unfall.** Der 6jährige Władysław Ciesielski wurde auf dem Felde des Dominiums Laski, Kreis Obornik, von einem Pferde so schwer in den Bauch geschlagen, daß der Knabe kurz nach dem Unfall verstarb.

hk. **Diebstahl.** Von einem unbekannten Dieb wurde bei Fogt in Obornik ein Treibriemen im Werte von 100 Zloty gestohlen.

Rakwitz

d. **Familienabend.** Am Dienstag wurde die Gemeinde Tarnowo von dem Evgl. Jungmännerverein zu einem Familienabend in den Saal des Herrn Simon eingeladen. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Marsch, gespielt vom Posaunenchor Rakwitz. Danach begrüßte Pastor Schulz-Rakwitz die Anwesenden. Es folgten gemeinsame Gesänge und einige Gedichte. Pastor Schulz fesselte mit seinem Vortrage über „unsere Muttersprache und ihre Bedeutung" die Anwesenden und wurde für seine interessanten Ausführungen mit großem Beifall belohnt. Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung eines Laienspiels „Drei lustige Schnurren" von Hans Sachs: „Der Bauernknecht will zwei Frauen haben", „Der schwangere Bauer" und „Das Kälberbrüten". Auch den Spielern wurde großer Beifall gezollt.

d. **Pfingstschießen der Schützengilde.** Bei dem von der hiesigen Schützengilde abgehaltenen Pfingstschießen wurde der Hotelbesitzer Jakob Michalski Schützenkönig, erster Ritter Bäckermeister Roszak und zweiter Ritter Müllermeister Dolszewski.

Rawitsch

— **Feuer.** Am Sonnabend nachmittag wurde die Feuerwehr zur Löschung eines Dachstuhlbrandes alarmiert. Durch unvorsichtiges Hantieren mit offenem Licht auf dem Boden des dem Fleischermeister Olszanowski gehörigen Hauses auf der Berliner Straße geriet dort lagerndes Papier in Brand. Das Feuer fand in den auf dem Boden befindlichen Federnvorräten, der Abdichtung des Schieferdaches usw. reiche Nahrung. Die Feuerwehr konnte nach einstündiger harter Arbeit wieder abrücken. Der durch Feuer und Wasser entstandene Schaden ist beträchtlich. Die Löscharbeiten wurden durch die starke Rauchentwicklung sehr erschwert.

— **Konfirmation.** Am gestrigen Sonntag wurden in unserer Gemeinde 17 Mädchen und 14 Knaben konfirmiert. Herr Pastor Schatz gab den jungen Leuten in seiner ergreifenden Rede ernste Worte der Mahnung mit auf den Lebensweg. Der Altar war mit frischem Birkengrün festlich geschmückt.

— **Auflösung der Postagentur Dubin.** Der Starost gibt bekannt, daß die Postagentur in Dubin aufgelöst worden ist. Der Zustellungsbezirk der Agentur ist in seiner Gesamtheit dem Postamt Jutroschin zugeteilt worden. An Stelle der aufgelösten Agentur ist in Dubin eine Telegrammvermittlungsstelle eingerichtet worden, die gleichfalls dem Postamt in Jutroschin angeschlossen ist.

Krotoschin

Es war höchste Zeit, daß man mit einer teilweisen Umpflasterung der ul. Florjańska, die wohl erst vor kaum sieben Jahren planiert und gepflastert wurde, begonnen hat. Das Fahren auf dieser Straße gehörte bisher weniger zu den Annehmlichkeiten.

Herzschlag auf dem Sportplatz. Am vergangenen Sonntag spielten die Fußballmannschaften SMP. und „Astra" auf dem Sportplatz am Bahnhof. Einer der Spieler, der Seminarist (4. Jahrgang) Mieczysław Szalata, Kaliska 49, erkrankte plötzlich und mußte das Spielfeld verlassen. Kurz darauf erhielt er einen Herzschlag. Der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod des Jugendlichen feststellen.

Wirsitz

§ **Neuer stellvertretender Gutsvorsteher.** Zum stellv. Gutsvorsteher des Gutsbezirks Tulszkowo ist der Brennereibeamte Jan Belwon bestätigt worden.

Nakel

§ **Simfoniekonzert.** Ein großes Militärkonzert findet am Sonnabend, 2. Juni, hierselbst im Saale des Hotels „Polonia" statt.

Internationales Avusrennen

Das größte Autorennen der Letztzeit

Unglaubliches Pech bringt Stuck um deutschen Sieg

Von unserem Berliner Berichterstatter.

Mit Recht muß man das gestrige Avusrennen als das größte Ereignis im Autosport bezeichnen, denn es erfüllte in jeder Beziehung die hochgeschraubten Erwartungen. Hunderttausende umrahmten die Avus, ca. 1500 Pressevertreter aus allen Ländern nahmen eine Tribüne ein, etwa 18 000 Motor-SA, 70 Ärzte, 480 Sanitäter waren zu Hilfszwecken herangezogen. Der Vizekanzler, Reichssportführer, mehrere Reichsminister und weitere Vertreter der Reichsregierung sowie das diplomatische Korps bekundeten durch ihr Erscheinen das außerordentliche Interesse am Tagesereignis.

Noch nie war die Weltklasse der Rennfahrer in dieser auserlesenen Schar vereinigt,

mögen die Rennen von Targa Floria, Nürburg, Monza, Indianopolis, Casablanca heißen. Hinzukommt, daß die Avus besonders umgebaut wurde und somit Gewähr für hohe Geschwindigkeiten bot. Leider mußten im letzten Augenblick die 3 nominierten Mercedes-Daimler-Wagen mit Caraciola, Brauchitsch, Fagioli fernbleiben, da sie nicht mehr abgenommen werden konnten. Aber im Laufe von einem Jahr „Motorisierung" hatte der junge Konzern der „Auto-Union" den bereits berühmten P-Wagen (nach dem Konstrukteur Dr. Ing. Porsche) als würdigen Konkurrenten herausgebracht, mit denen Stuck und Momberger einen Rekord nach dem andern im Training erzielten. Die P-Wagen sind mit 6-Zylinder-Kompressormotoren (= 300 PS. effekt. Leistung) ausgerüstet in Heckmotoranordnung und achslos aufgehängten Rädern.

Ein heftiger Seitenwind und darauf einsetzender Regen stellte an die Fahrer die größten Anforderungen und mußte naturgemäß die Leistungen beeinträchtigen. Punkt 2 Uhr stehen vor dem Starter, dem Reichsverkehrsminister Frh. von Eltz-Rübenach, Fahrer und Wagen zum I. Rennen für Rennwagen bis 1500 ccm Zylinderinhalt bereit. Die Rennstrecke beträgt 10 Runden a 19,573 km + 831 m = 196,561 km, mit dem Start an der Nordschleife der Avus.

Teilnehmer des I. Rennens sind: Burggaller, Deutschland, Bugatti, 1500 ccm; Simons, Deutschland, Bugatti, 1485 ccm; Zoller, Deutschland, Zoller, 1489 ccm; Veyron, Frankreich, Bugatti, 1498 ccm; Vagmez, Frankreich, Maserati, 1500 ccm; Sandri, Italien, Maserati, 1500 ccm; Graf Luigi Castelbarco, Italien, Maserati, 1500 ccm; Sotyka, Tschechei, Bugatti, 1493 ccm; Seibel, Deutschland, Bugatti, 1495 ccm; Fork, Deutschland, M. G., 1083 ccm; Kohlrausch, Deutschland, M. G. Magic, 746 ccm; Walter Bäumer, Deutschland, Austin, 749 ccm; Werner Bäumer, Deutschland, Austin, 749 ccm; Adolf Brudes, Deutschland, M. G., 750 ccm.

Die deutschen Wagen sind weiß, die französischen blau, die italienischen rot. Veyron (Bugatti) hat Glück in der Auslosung, weiß diesen Vorteil auch im Start zu wahren und ist mit seinem blauen Bugatti gleich an der Spitze, die er bis zum Schluß nicht mehr abgibt. Er fährt ein bestechend sicheres Rennen, in der Kurve wie auf der Geraden, steigert die Durchschnittsgeschwindigkeit der ersten Runden im Verlauf der 10 Runden von 174,9 km/St. auf 182,7 Stundenkilometer. Der Deutsche Burggaller erlangte mit seinem älteren Bugatti einen guten II. Platz.

Sieger Veyron, Frankreich, Bugatti, Zeit 1.04,36", 187,7 Stundenkilometer; 2. Burggaller, Deutschland, Bugatti, 1.05,0,9", 181,1 Stundenkilometer; 3. Simons, Deutschland, Bugatti, 1.08,08", 173,06 Stundenkilometer; 4. Castelbarco, Italien, 1.12,16,1", 163,2 Stundenkilometer.

Den Sonderpreis für Kleinstwagen (750 ccm) erhielt Brudes, Deutschland, auf M. G. Unter den Klängen der Marsaillaise macht der bekränzte Veyron seine Ehrenrunde.

Kaum ist das erste Rennen beendet, setzt ein heftiger Regen ein, der die an und für sich schon glatte Avus-Bahn asphaltartig macht! Man fürchtet für den Start der großen Wagen.

Die Spannung ist ins Fieberhafte gestiegen, die Augen sind zum Start nach der Nordschleife gerichtet. Die Motoren sind angelassen, rasen mit ohrenbetäubenden Lärm die Kompressoren heulen, alles ist in Rauch gehüllt, aus dem hier und dort das deutsche Grau oder Weiß, franz Blau, italienische Rot hervorleuchtet. Die Fahrer, Manager, Monteure und Techniker treffen die letzten Vorbereitungen. In Anbetracht des Regens entschließen sich alle Fahrer ohne Brille, dafür aber mit Zelluloidhaube zu fahren.

Rennen der Rennwagen über 1500 ccm Zyl.-Inhalt! 15 Runden a 19,573 km+831 m = 294,426 km.

Es starten: Hans Stuck, Deutschland, Auto-Union (P-Wagen), Hermann Prinz zu Leiningen, Deutschland, Auto-Union (P-Wagen); Momberger, Deutschland, Auto-Union (P-Wagen); Earl Howe, England, Maseratti, 3000 ccm; Tazir Nurolari, Italien, Maseratti, 3000 ccm; Scuderia Siena, Italien, Maseratti, 3000 ccm; Varzi, Italien, Alfa-Romeo, 2700 ccm; Louis Chiron, Italien, Alfa Romeo, 2700 ccm; Moll, Italien, Alfa Romeo, 2700 ccm; Peter de Paolo, U. S. A., Miller, (mit 4-rad angetriebenem Wagen); Paul Pietsch, Deutschland, Alfa-Romeo, 2630 ccm

Wie erwähnt, fehlen die Cracks von „Mercedes-Daimler" Das Rennen wird vom Führer des deutschen Kraftfahrsportes, Obergruppenführer Hühnlein, gestartet! Die Alfa-Romeo-Fahrer haben am besten ausgelost (60—64) liegen in der Innenkurve, in zweiter Reihe liegt Stuck Chiron kommt am besten vom Start weg, liegt in Front, doch schon nach der ersten Minute überholt ihn Stuck mit seinem ideal liegenden P-Wagen. Man bedenke: die Durchschnittsgeschwindigkeit vom stehenden Start weg trotz ungeheurer Glätte beträgt bei Stuck 206,2 km/St.

Die Begeisterung des Publikums ist nicht zu schildern, als Stuck bereits nach der ersten Runde mit 1 Minute Vorsprung vor Chiron, Varzi und Moll führt und diesen Vorsprung in immer steigerndem Tempo potenziert. An 5. Stelle folgt Nurolari, der immer stärker von Momberger und Graf Heiningen (Auto-Union) bedrängt wird. Der Amerikaner Peter de Paolo mit seinem futuristischen Millerwagen kann sich nicht behaupten und fällt überraschenderweise zurück!

Bis zur 10. Runde erweitert Stuck bei noch erhöhtem Tempo seine Überlegenheit gegen die 3 Alfa-Romeofahrer auf 1,20"! Es scheint ein ungeahnter Triumpf Stucks zu werden, der Regen hat aufgehört, die Sonne kommt durch, die Bahn wird wieder trocken. Auf ein Zeichen von Dr. Porsche wechselt Stuck die Reifen und tankt. Die Monteure der Auto-Union zaubern das in einer Zeit von 1 Min. und 20 Sek. Inzwischen ist der systematisch und gleichmäßig routiniert fahrende Moll an 2. Stelle gelandet. Der Kampf in der Nordkurve muß interessant werden, da — Stuck wird langsamer, schleppt sich mit Mühe und Not an das Ersatzteillager, sieht wehmutsvoll Moll vorbeisausen und muß in aussichtsreichster Position wegen Kupplungsdefekt aufgeben.

Es siegt Moll, Italien, Zeit 1.26,3", 205 Stundenkilometer; 2. Varzi, Italien, ebenfalls Alfa Romeo, Zeit 1.27,30", 201,8 Stundenkilometer mit defekten Hinterreifen! 3. Momberger, Deutschland, Auto-Union, 201,4 Stundenkilometer; 4. Nurolari.

Ein großer Erfolg für die Routiniers der Alfa-Romeo-Werke und ebenso großer Erfolg für den jungen Momberger, auf dem deutschen Zukunftswagen!

Günther Söcrkke.

Fußballweltmeisterschaft

Deutschland — Belgien 5:2

Das erste Hindernis in der Fußball-Weltmeisterschaft ist von den deutschen Fußballern im Florenzer Treffen mit etwas Glück genommen. Nach einer fast zur Verzweiflung bringenden ersten Halbzeit, in der den verdatterten Spielern kaum etwas gelang, erholten sie sich so weit, bis die ermüdenden Belgier, die eine schwache spielerische Gesamtleistung boten, noch glatt 5:2 zur Strecke gebracht wurden. Deutschlands Aussichten in der zweiten Runde am Donnerstag gegen Schweden, das gleichzeitig Argentinien in Bologna 3:2 bezwang, sind nicht allzu rosig.

Die übrigen Spiele nahmen folgenden Ausgang: Die Schweiz besiegte Holland knapp 3:2, Italien schlug Amerika haushoch 7:1, Oesterreich gewann gegen Frankreich erst nach Spielverlängerung 3:2, Ungarn besiegte die sehr gut spielenden Aegypter 4:2, Schweden verdankte seinen 3:2-Sieg über Argentinien dem ausgezeichneten Tormann Rydberg, Spanien gewann gegen Brasilien durch wirksames Spiel 3:1, die Tschechoslowakei schlug mit Glück Rumänien 2:1.

Im Viertelfinale stehen sich am Donnerstag gegenüber: Deutschland und Schweden in Mailand, Schweiz und Tschechoslowakei in Turin, Oesterreich und Ungarn in Bologna, Italien und Spanien in Neapel.

Deutsches Tennis-Turnier in Bromberg

Vom 28. Juni bis 1. Juli führt der Deutsche Tennis-Club in Bromberg ein groß angelegtes Tennes-Turnier durch, offen für alle deutschen Tennisspieler in Polen. Das Turnier soll die erste Heerschau der deutschen Tennisspieler in Polen sein und einen Ueberblick über ziffernmäßige Stärke und Spielstärke des Deutschtums im weißen Sport in Polen geben. Volksgenossen aus Dirschau, Graudenz, Thorn, Lodz, Kattowitz, Bielitz und Posen werden sich Ende Juni in Bromberg ein Stelldichein geben, um nicht nur neue Freundschaftsbande zu knüpfen, sondern auch die Kräfte zu messen. Wertvolle Preise wurden gestiftet. — Für minderbemittelte Teilnehmer kostenfreie oder billige Unterkunft. — Alle Auskünfte durch den Turnierleiter Dr. Stahnsdorf, Bydgoszcz, 20. Stycznia 2.

Sport-Rundschau

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Resultate: „Warta" verlor gegen die glücklichere „Cracovia" 0:1, „Polonja" und „Strzelec" trennten sich unentschieden 0:0, „Wisla" schlug „Pogoń" 2:0 und „L. K. S." besiegte nach schwerem Kampfe die Krakauer „Garbarnia".

*

Polens Mannschaft für den am Fronleichnamstage zum Austrag kommenden Fußballwettkampf gegen Leipzig ist wie folgt aufgestellt worden: Albański, Martyna, Bulanow; Kotlarczyk II, Kotlarczyk I, Mysiak; Riesner, „Artur", Nawrot, Willimowski und Wlodarz. Reserve: Korniejewski, Pająk, Szczepaniak und Ciszewski.

*

Für den Schwimmwettkampf Polen—Danzig hat der Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning einen neuen Wanderpokal gestiftet. Die diesjährigen Pokalkämpfe werden am 12. August in Danzig und am 13. August in Zoppot ausgetragen. Das Programm wird vom Posener Verband vorgeschlagen.

*

Bei den französischen Meisterschaften wurde die Polin Jędrzejowska von Cilly Aussem, die für Dänemarks Farben spielte, 3:6, 6:3, 8:6 besiegt. Tłoczyński verlor gegen den Australier Grath in fünf Sätzen.

*

Der Polenmeister „Ruch" spielte gestern in Bismarckhütte gegen „Wormatia" unentschieden 3:3.

Polen und die Wiener Paneuropa-Wirtschaftskonferenz

Die grundsätzliche Einstellung Polens zu internationalen Wirtschaftskongressen. Beschickung — aber pessimistische Einschätzung ihrer praktischen Bedeutung

Dr. F. S. Schon seit Jahren kann man die Beobachtung machen, dass Polen bei allen internationalen Veranstaltungen sich vertreten lässt, in den Chor nach wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit einstimmt, während in Wirklichkeit niemand bei uns an den Erfolg derartiger Veranstaltungen glaubt. Klug ist dieses Vorgehen aus dem Grunde, da auch die anderen Staaten dasselbe tun, jeder von der Absicht beseelt, das Odium von sich abzuwälzen und die Schuld an dem Nichtzustandekommen internationaler Verabredungen entweder irgendeinem bösen Nachbarn in die Schuhe zu schieben oder den Zeitumständen zuzuschreiben. So hat Polen in der letzten Zeit bei den verschiedenen internationalen Konferenzen mitgetan, angefangen von der Agrarkonferenz in Sinaia über die Weltwirtschaftskonferenz zu London bis zur heutigen paneuropäischen Konferenz in Wien.

Der Wiener Wirtschaftskongress, den der paneuropäische Bund mit Coudenhove-Kalergi an der Spitze veranstaltete, hat soeben seine Pforten geschlossen, nachdem eine Reihe von Plänen, Entschliessungen und Besteuerungen angenommen wurden, über die schon in kürzester Zeit die graue Wirklichkeit zur Tagesordnung übergehen wird. Nach den in Wien gehaltenen Programmreden sollte diese Konferenz den Beginn der paneuropäischen Wirtschaftsoffensive einleiten, einen Kampf gegen die Krise, gegen das Elend mit dem Ziele der Beseitigung des Chaos auf währungs- und zollpolitischem Gebiete und der Herstellung einer besseren europäischen Ordnung. Als Ideal schwebt den Veranstaltern ein einziges mächtiges Wirtschaftsgebiet Europa vor, ein Grossmarkt, in dem alle kleinen Wirtschaftsorganismen Lebensraum finden sollen. Heute ist — so verwiesen die dortigen Redner — Europa ein Trümmerfeld: von den 300 Millionen sind mindesstens 200 Millionen bettelarm, während die restlichen 100 Millionen nur zum geringen Teil der wohlhabenden, ganz wenige aber der reichen Klasse angehören. Die Europäer allein wären an diesem Elend schuld, da dieser Erdteil mit seinen Kolonien reich an Rohstoffen, reich an Begabungen und reich an schöpferischen Möglichkeiten sei, die jedoch alle an den künstlichen Hemmungen und Hindernissen zerschellen. Würde in Europa das Recht herrschen, der Geist gegenseitigen Wohlwollens und das Vertrauen, so könnten alle Europäer genug zum Essen, genug zum Kleiden und genug zum Wohnen haben, es gäbe vielleicht Armut, aber kein Massenelend. Der wirtschaftliche Egoismus der europäischen Individuen und Nationen, der den ganzen Erdteil zerstört, gehe von dem Trugschluss aus, dass der Nachteil des Nachbarn der eigene Vorteil, der Vorteil des Nachbarn der eigene Nachteil sei. Diese Selbstsucht schnüre die Menschen, die Unternehmungen und auch die Staaten voneinander ab. Sie sei die Wurzel der Zollmauern, der Devisenmauern und des Dumpings. In diesem Kehrreim bewegten sich alle Reden und Anträge.

Die Arbeit, die auf dieser Konferenz geleistet wurde, war, theoretisch gesehen, wertvoll, vom Gesichtspunkt ihrer praktischen Wirkung aber vollkommen wertlos. Man ist schon viel zu oft getäuscht worden, als dass man noch heute irgendwelche Hoffnungen auf Redensarten von wirtschaftlicher Zusammenarbeit legen sollte, dass man an die Schaffung neuer Organisationen zur Regelung der Umlaufsmittel und des Kreditproblems, an den Wiederaufbau der binnenwirtschaftlichen Kreditbeziehungen, an die Verhütungsmassnahmen gegen Inflation und an die Lösung des Schuldenproblems glauben könnte. Auch die in Wien erfolgte Einsetzung eines „Paneuropäischen Wirtschaftsrates", eines „Paneuropäischen Gesandten" und anderer Repräsentanten und Stellen zur Herbeiführung einer gesamteuropäischen Wirtschaftsverständigung lassen heute den Beobachter der wirtschaftlichen Ereignisse vollkommen kühl. Nicht etwa deshalb, weil man derartige Bestrebungen für nicht wichtig genug halten würde — im Gegenteil: diese Probleme sind derart tief einschneidend und entscheidend für die gesamte Wirtschaftsgestaltung Europas, dass man sich nur mit Bitterkeit und in voller Erkenntnis der Aussichtslosigkeit jeden Appells an den guten Willen vom Kampfschauplatz für derartige Ideale zurückzieht und den Dingen freien Lauf lässt, bis die Not den letzten Wirtschaftsegoisten zur Einsicht gebracht hat, dass nur Bindung und Zusammenschluss, nicht aber Trennung und Absonderung uns vor dem wirtschaftlichen Ruin bewahren können.

Die polnische Presse und die polnische Oeffentlichkeit haben diesmal von dieser Wiener Tagung nur ganz geringe Notiz genommen, wiewohl auch Polen dort entsprechend vertreten war. Es ist nicht uninteressant, darauf zu verweisen, dass auch im Vorjahre, und zwar gerade in der Pfingstzeit, in Wien die Konferenz der internationalen Handelskammern tagte, die von rund 700 Delegierten aus vierzig Ländern beschickt war. Dieser Kongress, auf dem die Vertreter mehr als Privatleute sprachen, sollte den Auftakt zu der noch viel weiter ausgreifenden Weltwirtschaftskonferenz in London bilden, die ja bekanntlich mit einem vollkommenen Fiasko endete. Auch in diesem Völkerparlament war Polen vertreten, übernahm die ihm zugewiesenen Ressorts, stimmte für einen Zollwaffenstillstand; — ja, noch mehr: es stellte sich damals in die Front der Goldstandardländer, die die Bekämpfung der inflationistischen Bestrebungen in den verschiedenen Staaten und die Festhaltung an der eigenen Goldwährung sich zum Ziele setzte. Während in London wenigstens richtig legitimierte Vertreter der einzelnen Staaten, ausgestattet mit gewissen Machtvollkommenheiten, erschienen waren, stellte der Wiener Kongress der paneuropäischen Wirtschaft einen von Idealisten gebildeten Debattierklub dar, in dem Polen wohl mitdebattierte, ohne die dort gefassten Beschlüsse hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit ernst zu nehmen. Und so ist es auch gut. Solange die Welt noch in kleine Wirtschaftsgebilde zerstückelt ist, die einander eher feindlich als freundlich gegenüberstehen, darf kein Staat, der sich der Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung seines Landes bewusst ist, derartige akademisch-theoretische Auseinandersetzungen und internationale Kongresse ernst nehmen. Solange die Welt von einer Preisgabe kleiner Sonderinteressen zugunsten einer gesamtwirtschaftlichen Bereinigung noch nichts wissen will, muss zunächst jeder Staat für sich selbst den Grundsatz des „sacro egoismo" befolgen.

Um den Ausbau der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen

O. E. „Die Ostwirtschaft", das Organ des Russland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, behandelt in ihrer Mai-Nummer die Frage des Ausbaues der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen und geht im Zusammenhang damit auf die Verhandlungen ein, die vor kurzem in Berlin zwischen einer Abordnung der polnischen Land- und Forstwirtschaft und Führern des deutschen Reichsnährstandes geführt wurden. Aus dem Bericht der deutsch-polnischen landwirtschaftlichen Delegation, der mit Abschluss der Berliner Mai-Tagung der Presse übergeben wurde, gehe hervor, dass man bereits praktische Vorschläge zur Förderung der gegenseitigen Ausfuhr ausgearbeitet und den Regierungen unterbreitet habe.

Regierung und Privatwirtschaft

* Der Präsident des Regierungsblocks, Oberst W. Sławek, machte in einer Rede, mit der er eine wirtschaftspolitische Tagung des Blocks am Pfingstsonnabend abschloss, grundsätzliche Ausführung über die Stellung der Regierung zur Privatwirtschaft. Er betonte, dass das egoistische Gewinnstreben in der Volkswirtschaft der Motor sei, der das Getriebe dieser Wirtschaft in Bewegung halte und die Energie der Wirtschaftenden aufpeitsche. Daran sei nichts zu ändern. Die Regierung aber müsse der Wirtschaft unter einem anderen Gesichtswinkel gegenübertreten; sie habe darauf zu achten, dass die Gesamtheit in Einklang zusammenarbeite. Gerade im Augenblick des gegenwärtigen Zusammenbruchs des Wirtschaftsliberalismus, in welchem sich die neuen Wirtschaftsformen noch nicht herauskristallisiert hätten, habe die Regierung die Betätigung der einzelnen Wirtschaftskreise im Einklang miteinander zu halten. Sie könne sich daher nicht von irgendeinem Egoismus, sondern nur von der Sorge um das Ganze leiten lassen.

Zusatz-Kontingentabkommen mit Rumänien

* In Bukarest ist ein Zusatzabkommen zum polnisch-rumänischen Kontingentabkommen für das 2. Vierteljahr 1934 abgeschlossen worden, in dem sich Polen und Rumänien eine Reihe von zusätzlichen Kontingenten auf die von dem Abkommen betroffenen Waren zusagen. Das Aprilabkommen stellt sich nachträglich nur als ein vorläufiges Abkommen heraus, dessen Ergänzung nach Ablauf seiner halben Laufzeit auf Grund der inzwischen mit der Ausnutzung der vereinbarten Kontingente gemachten Erfahrungen von vornherein vorgesehen war. Dieses Verfahren bei Kontingentabkommen wendet Polen, soweit bekannt, bisher allein gegenüber Rumänien an, und es hat gegenüber den starren Kontingentabkommen Polens mit anderen Staaten vor allem den Vorteil, dass es die nachträgliche Berücksichtigung während der Laufzeit des Abkommens neu auftauchender Geschäftsmöglichkeiten möglich macht.

Ob allerdings nach dem 30. 6. 1934 ein neues Kontingentabkommen dieser Art für das dritte Vierteljahr 1934 zwischen beiden Ländern abgeschlossen werden kann, ist noch fraglich. Rumänien hat für seinen Handelsverkehr mit anderen Ländern neuerdings bekanntlich das Kompensationsprinzip proklamiert, dessen Anwendung den Ausgleich seiner Handelsbilanz sichern soll. Der polnisch-rumänische Handelsverkehr ist seit Jahren für Polen hochaktiv; in den ersten drei Monaten 1934 standen 1,8 Mill. zł polnischer Einfuhr aus Rumänien 3,8 Mill. zł polnischer Ausfuhr nach Rumänien gegenüber, so dass die Anwendung des neuen rumänischen Kompensationsgrundsatzes gerade in diesem Falle gegeben erscheint. Andererseits wird es angesichts der absoluten Geringfügigkeit der polnisch-rumänischen Warenumsätze an unterrichteter Stelle auch als möglich bezeichnet, dass wenigstens für das 3. Vierteljahr 1934 noch einmal ein Kontingentabkommen nach dem Muster der bisherigen abgeschlossen wird. Die Frage ist zur Zeit noch völlig offen.

Oberschlesische Kohlen über Gdingen nach Ungarn

O. E. Die erste Sendung polnischer Kohle nach Ungarn auf dem Seewege von Gdingen über das Mittelländische und Schwarze Meer ist nach fünfwöchentlicher Fahrt im Donauhafen Czepel gelöscht worden. Es handelt sich um eine Lieferung im Kompensationsverkehr. Angeblich soll der Transport auf diesem Wege billiger sein, als der mit der Bahn von Oberschlesien nach Ungarn.

Export-Beirat in Gdingen

O. E. Bei der Handelskammer in Gdingen ist ein Export-Beirat gebildet worden, dessen Aufgabe es sein soll, die polnische Ausfuhr zu aktivieren. Dem Beirat wurde ein eigenes Büro eingerichtet, das allen Interessenten, besonders den kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern, zur Verfügung stehen soll.

15 % Gehaltskürzung in der ostoberschlesischen Industrie

O. E. Der Arbeitgeberverband hat den Angestelltentarif am 15. d. Mts. gekündigt und den Arbeitnehmerverbänden, die zu Verhandlungen eingeladen wurden, mitgeteilt, dass eine Kürzung der Gehälter um 15 Prozent beabsichtigt sei. Diese Massnahme wird mit der Herabsetzung der Preise für Eisen und Kohle begründet.

Rückgang in der Kohlenausfuhr im Mai

O. E. In der ersten Hälfte des Monats Mai wurden 347 000 t Kohle ausgeführt, und zwar um 45 000 t weniger als in der ersten Aprilhälfte. Der Versand nach Oesterreich und der Tschechoslowakei betrug 25 000 t und war um 11 000 t geringer als im Vormonat. Der Rückgang der Ausfuhr nach Dänemark und Schweden ist durch eine Steigerung der Ausfuhr nach Norwegen und Finnland wieder wettgemacht worden. Die westeuropäischen Märkte haben 104 000 t (um 10 000 t weniger) abgenommen, was auf den Rückgang der Ausfuhr nach Belgien zurückzuführen ist. Die südeuropäischen Länder haben nur 56 000 t, d. h. um 24 000 t Kohle weniger abgenommen. Die Verringerung der Ausfuhr trat vor allem bei Italien in Erscheinung. Die Ausfuhr nach den überseeischen Ländern ist jedoch angestiegen, wobei nach längerer Unterbrechung eine Sendung von 2000 t nach Brasilien verzeichnet wurde. Von der Gesamtausfuhr sind über Gdingen 226 000 t und über Danzig 108 000 t versandt worden.

Märkte

Getreide. Posen, 28. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	13.00—13.25
Weizen	16.50—16.75
Gerste, 695—705 g/l	15.00—15.50
Gerste, 675—685 g/l	14.50—15.00
Hafer	12.75—13.25
Roggenmehl (65%)	19.00—20.00
Weizenmehl (65%)	24.25—25.50
Roggenkleie	9.50—10.25
Weizenkleie	10.00—10.25
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Leinsamen	57.00—60.00
Senf	45.00—47.00
Felderbsen	16.50—17.50
Viktoriaerbsen	24.00—29.00
Folgererbsen	19.00—20.00
Blaulupinen	7.25— 8.00
Gelblupinen	8.25— 9.25
Inkarnatklee	110.00—130.00
Speisekartoffeln	2.80— 3.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.14 —0.15
Kartoffelflocken	14.00—14.50
Leinkuchen	18.75—19.25
Rapskuchen	13.25—13.75
Sonnenblumenkuchen	15.00—15.50
Sojaschrot	19.00—19.50
Blauer Mohn	44.00—50.00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen nicht einheitlich, für Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 80 t, Weizen 138 t, Gerste 80 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 65 t, Weizenmehl 36 t, Roggenkleie 334 t, Weizenkleie 45 t, Rübsen 7.6 t, gelbe Lupine 8.5 t, Mohn 2.5 t, Kartoffelmehl 35 t, Sirup 15 t.

Getreide. Bromberg, 26. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty, Parität Bromberg. Transaktionspreise: Roggenkleie, 25 t, 9.50. Richtpreise: Roggen 13—13.25, Weizen 15.75—16.25, Mahlgerste 13.75—14.25, Hafer 12.50—13, Futtergerste 13—13.50, Roggenmehl 65proz. 18.50—19.50, Roggenschrotmehl 0—95proz. 15.50—16, Weizenmehl 65proz. 23.25 bis 25.25, Weizenschrotmehl 0—95pzro. 18.75 bis 19.75, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie, fein 10.25—10.50, Weizenkleie, grob 10.25—11, blauer Mohn 40—45, Senf 42—45, Leinsamen 53—58, Peluschken 12—13, Wicken 12—13, Felderbsen 16—18, Viktoriaerbsen 26 bis 29, Folgererbsen 17—19, blaue Lupinen 6.50—7, gelbe Lupinen 7.50—8.25, Serradella, neu 10.50 bis 11, Gelbklee, abgesch. 60—80, Weissklee 65—90, Rotklee 140—160, Speisekartoffeln 3 bis 3.50, Saatkartoffeln 4—4.50, Kartoffelflocken 14.50—15.50, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 14 bis 15, Trockenschnitzel 8.50—9, Roggenstroh, lose 2 bis 2.25.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtangebot 1615 t.

Posener Börse

Posen, 28. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 65.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landsch. (1 Dollar = 5.295) 44.25 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landsch. 42 +, Bank Polski 86 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

	26. 5. Geld	26. 5. Brief	25. 5. Geld	25. 5 Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.73	12.76	12.72	12.75
New York	2.506	2.508	2.499	2.505
Amsterdam	169.53	169.87	169.53	169.87
Brüssel	58.53	58.65	58.46	58.58
Danzig	81.60	81.76	81.60	81.76
Helsingfors	5.629	5.641	5.629	5.641
Rom	21.31	21.35	21.30	21.34
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	42.12	42.20	42.12	42.20
Kopenhagen	56.84	56.96	56.79	56.91
Lissabon	11.59	11.61	11.58	11.60
Oslo	63.94	64.06	63.89	64.01
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.43	10.45	10.43	10.45
Schweiz	81.30	81.46	81.30	81.46
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.27	34.33	34.29	34.35
Stockholm	65.63	65.77	65.48	65.72
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	77.42	77.58	77.42	77.58
Warschau	47.25	47.35	47.25	47.35

Warschauer Börse

Warschau, 28. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.26, Golddollar 8.91, Goldrubel 4.63—4.67, Tscherwonetz 0.98.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 5.29, Danzig 172.72, Montreal 5.29¼, Helsingfors 11.89, Kopenhagen 120.45, Oslo 135.50.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten.

Es notierten: Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 113.50, 6proz. Dollar-Anleihe 76.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1 Dollar = 5.183, fr. Schw. 66.50 bis 66.75.

Bank Polski 79.00—79.25—79.50—79.15, Lilpop 11.75—11.75—11.95.

Amtliche Devisenkurse

	28. 5. Geld	28. 5. Brief	25. 5. Geld	25. 5. Brief
Amsterdam	358.22	360.02	358.22	360.02
Berlin	207.73	208.77	207.78	208.82
Brüssel	123.55	124.17	123.51	124.13
Kopenhagen	—	—	119.75	120.95
London	26.83	27.04	26.81	27.07
New York (Scheck)	—	—	5.25½	5.31½
Paris	34.87	35.05	34.87	35.05
Prag	22.00	22.11	22.00	22.10
Italien	44.95	45.19	44.94	45.18
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	138.30	139.70	138.25	139.65
Danzig	—	—	172.27	173.13
Zürich	171.84	172.70	171.84	172.70

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. = Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlg. (Die Termine finden in den Burggerichten statt)

Gdingen. Konkursverf. Fa. Heinitz Sp. z o. o., Gdingen. E. 5. 5. 34. K. Rechtsanwalt Odyńca, Gdingen. A. bis 26. 5. 34. Termin 9. 6. 34, 10 Uhr.

Gdingen. Konkursverf. Bracia Menn Sp. z o. o., Gdingen; Termin 23. 6. 34, 10 Uhr, Z. 33.

Jarotschin. Konkursverf. Roman Gajewski, Prussy, Kreis Jarotschin. E. 26. 4. 34. K. Antonin Świerkowski, Inh. der „Fabryka wyrobów cementowych", Jarotschin, Szosa Poznańska. A. bis 15. 6. 34. 1. Termin 9. 6. 34. G. 23. 6. 34, 9 Uhr.

Kattowitz. Konkursverf. Fa. Józef Jojko, Kattowitz III, ul. Wojciechowskiego 36. E. 12. 5. 34. K. Władysław Bonkowski, Kattowitz, ul. Plebiscytowa 35. A. bis 2. 6. 34. Termin 12. 6. 34, 9 Uhr, Z. 58.

Wirsitz. Konkursverf. J. & S. Geschke, Annahof, Kreis Wirsitz. E. 22. 5. 34. K. Dr. Berniecki, Wirsitz. A. bis 13. 6. 34. Termin 23. 6. 34, 10 Uhr.

Gerichtsaufsichten

(Die Termine finden in den Burggerichten statt)

Berent. Zahlungsaufschub Antonin Wierzbowski, Kolonialwaren, Berent, vom 15. 5. bis 15. 8. 34 erteilt. Gerichtsaufseher Jakób Jaśtak, Berent.

Dirschau. Zahlungsaufschub Robert Baniecki, St. Rynek. Prüfungstermin 14. 6. 34, 10 Uhr, Zimmer 15.

Hohensalza. Vergleichsverfahren Fa. „Rolnik" Spółdzielnia Rolniczo-Handlowa z odp. ogr., Hohensalza. Termine zur Prüfung der Forderungen 9. und 11. 6. 34 im Lokal der Fa. ul. Solankowa von 9—12 Uhr. Die Gläubigerliste wird am 16. 6. 34 im Burggericht, Zimmer 33, ausgelegt werden.

Generalversammlungen

1. 6. 1934. Wapniarnia Miasteczko Sp. Akc., Posen, ul. Marsz. Focha 4. G.-V. 17 Uhr im Lokal der Firma.

8. 6. 1934. Fa. „Polska Fabryka Żarówek Sp. z ogr. odp., Kattowitz. G.-V. 6 Uhr nachm. im Lokal der Firma, ul. Wojewódzka 58.

13. 6. 1934. Fa. „Stomil" Sp. Akc. Posen, ul. Wodna 14. Ordentl. G.-V. 10 Uhr im Lokal der Firma.

14. 6. 1934. Georges Geiling & Cie. S.A., Posen, ul. Grunwaldzka 18. G.-V. 12 Uhr im Lokal der Firma.

16. 6. 1934. Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb, Kattowitz, ul. Francuska 1. Ordentl. G.-V. 10.30 Uhr im Administrationsgebäude.

21. 6. 1934. Fa. „Goplana" Sp. Akc., Schokoladenfabrik in Posen. Ordentl. G.-V. 13 Uhr im Büro der Fabrik, ul. Św. Wawrzyńca 11.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Statt Karten.

Herbert Ernst Brunk
Lotte Brunk, geb. Gehlhar
geben hiermit ihre Vermählung bekannt.

Stettin, den 23. Mai 1934.
Angermünderstr. 12.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen
Wäschefabrik
Leinenhaus
J. Schubert ul. Wrocławska 3.



100 Kleider für Ihre Reise –
und was dazugehört: Badeanzüge, Strandkleider, aparte Handarbeiten, Schmuck – alles finden Sie in der Juninummer **„Beyers Mode für Alle".** Sämtliche 100 Modelle auf den beiliegenden 3 großen Schnittbogen – daher alles leicht selbst zu nähen. Außerdem die Beilagen: „Aus der Welt" – „Neues vom Film" – „Für die Hausfrau". „Beyers Mode für Alle" für 1.75 zł monatl. frei Haus durch
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus).

Auto-Bereifung
nur erstklassiger Fabrikate wie Michelin, Goodyear, Dunlop etc. zu bis jetzt noch nie dagewesenen billigsten Preisen sowie die allseitig anerkannte Automobil-Reparatur-Werkstätte empfiehlt
Brzeskiauto S. A.
Poznań,
Dąbrowskiego 29.
Gegr. 1894. Tel. 6323 6365
Chauffeur-Schule

Centralny Dom Tapet
Sp. z o. o.
Gwarna 19
empfiehlt
zu den kommenden Frühjahrsrenovationen
ihr gut sortiertes Lager in
Tapeten Goldleisten Linoleum - Kokos Wachstuche.
Billigste Preise.

Restaurant „Pod Strzechą"
früher „Zur Hütte"
Poznań, Plac Wolności 7
empfiehlt
Mittag und Abendbrot
3 Gänge 1.25 zł. Abonnement 1.00 zł.
Gutgepflegte in- u. ausländ. **Biere.**

Der neue amtliche
Sommer-Fahrplan
(Rozkład jazdy).
Gültig ab 15. Mai 1934
kl. Ausgabe .... 0.60 zł
große Ausgabe .... 4.50 zł
ist soeben erschienen und in der
Buchdiele der
KOSMOS Sp. z o. o.
Buchhandlung.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus)
zu haben.
Bei Versand nach außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 30 gr Porto, auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

ATELIER „APOLLO"
Poznań Aleje Marcinkowskiego Nr. 2
(früher Wilhelmstr.)
Inh.: Arthur Diedicke
empfiehlt sich zur Anfertigung wirklich guter Photographien zu billigsten Preisen.
Spezialität: Vergrößerungen.
Bestellungen auch nach auswärts

Grabdenkmäler
in allen Steinarten
zu Ausverkaufspreisen
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8.

Zur Bade-Saison
empfehle ich in großer Auswahl
Kostüme, Mäntel, Badeschuhe
Kappen Frottierlaken, Handtücher
L. Szłapczyński
Poznań Stary Rynek 89.

Richard Gewiese, Baumeister
Środa, ul. Długa 68
Fernruf Środa 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)
Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen
führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Zb. Waligórski
Poznań
ul. Pocztowa 31
Tel. 12-20.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Herrengarderobe
nach Maß sowie für alle und nach schlagenden Arbeiten billigst. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.
Max Podolski,
Schneidermeister,
Poznań Wolnica 4/5.

Bechstein-Flügel
Blüthner od. andere gute Marken sof. zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. **7237** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Rentables Zinshaus
in Poznań geg. Gleichwert in Deutschland, zahlbar sofort
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **7576** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Lichtspieltheater „Słońce"
Heute, Montag, zum unwiderruflich letzten Mal!
Der schönste Wiener Film, vollständig gesprochen und gesungen in deutscher Sprache:
„Die Grossfürstin Alexandra"
Maria Jeritza – Leo Slezak
Morgen, Dienstag, grosse Premiere des berühmten „Universal"-Films
„Der Kuss vor dem Spiegel"
Nancy Carrol — Paul Lukas

Möbel
in solider Ausführung
zu **zeitentsprechenden Preisen**
Waldemar Günther, Swarzędz
ulica Wrzesińska 1
Besichtigen Sie mein Lager.
Preisofferten auf Wunsch!

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Einmalige Gelegenheit!
1 600 Herren-Anzüge, 2 300 Paar verschiedene Hosen, 940 Mäntel aller Art verkaufen wir umstandshalber bis zum 25. Juni für fast umsonst. Profitieren Sie von dieser Gelegenheit!
Konfekcja Męska,
Poznań
Wrocławska 13.
Bitte auf Hausnummer genau achten.

Gold
Silber, Brillanten kaufe und verkaufe.
„Occasion"
Al. Marcinkowskiego 23.

5 PS. A. E. G.
Gleichstrom-Motor
220 V., Arbeitswagen u. Geschirre, Säcke, Sackkarre, Dezimalwaage, Drahtseile verkäuflich. Näh. u. 7578 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Lederwaren


Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Berufskleidung
Berufskittel für Damen u. Herren f. alle Berufe in allen Größen auf Lager.
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.
früher Wienerstraße am Petriplatz)
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren**, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise

Sauggasmotor
Deutz 20/25 PS., wenig gebraucht, sehr gut erhalten zu verkaufen.
Wassermühle
zu pachten gesucht
H. Dutkiewicz
Świniarzec, pow. Lubawa

Verschiedenes

Ballon-Fahrrad

PRIMARUS
elastisch und bequem, leicht und angenehm. Falls bei Ihrem Fahrradhändler nicht erhältlich, weist Bezugsquelle nach
„PRIMARUS"
W. Lesser, Poznań
ul. Skośna 17 - Tel. 22-74

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. **13.**
Wohnung 10, Front

Wäsche nach Maß
Ausstattungen, Daunen-Decken.
Eugenie Arlt
gegr. 1908
Poznań, św. Marcin 13 I

Die Motten kommen
nicht in Ihre Sachen wenn Sie die
Gegenmittel kaufen
in der
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Malerarbeiten
führt modern u. billigst aus
ul. Półwiejska 5

Badeartikel
Bademäntel
Badekostüme
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ulica Wrocławska 3.

Automobile

Elegante 4-sitzige
Limousine
2 Zyl. „Tatra", sehr gut erhalten, billig im Brennstoffverbrauch, preiswert zu verkaufen. Anfragen bitte unter 7555 an die Geschst. d. Zeitung zu richten.

Michelin Superconfort (Aero)
mit höchster Gleitschutzwirkung
Bibendum-Reifen und Schläuche, neuester Typ
in weltbekannter Qualität sof. lieferbar
Org. Gargoyle und Fette
Chevrolet-Teile und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Benz-Auto
10/30 PS Luxus-Karosserie, wie neu, hat bis jetzt 5000 km gemacht, preiswert zu verkaufen. Off. unter **7569** an die Geschäftst. d. Ztg.

Tiermarkt

2 Schafböcke
91 Mutterschafe, 82 Lämmer zu verkaufen (Friesen) Offerten u. 7526 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe
Reitpferd
unter Dame gegangen, ein- und zweispännig gefahren. Angebote unter **7571** a. d. Geschst. d. Ztg

Nehme
Reitpferde
auch verdorbene in Pension zur Dressur Futterkosten nach Vereinbarung Off. unter „Y. Z. 7572 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Grundstücke

Sichere Existenz Geschäftsgrundstück
mit schöner Werkstatt, große Nebenräume und Hof, zu jedem Unternehmen geeignet, ist wegen Fortzuges zu **verkaufen.** Erforderlich ca. 30 000 zł Gelegen in Kleinstadt Posens und Hauptstraße. Off. unter 7559 a. d. Geschst. d. Ztg

Tausch

Tausche
Privatwirtsch., 100 Mrg. gegen Hausgrundstück oder Wirtschaft i. Deutschland. Off. u. 7577 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

Tischlerwerkstätte oder Lagerraum
von sofort zu vermieten. ul. Strzałowa 4.

Möbl. Zimmer (Sommerwohnung)
vermietet
Gracie
Poznań-Szeląg
Villa am Schützengarten

Pensionen

In meiner 26 Jahre bestehenden
Pension
sind noch Plätze für Mädchen oder Knaben frei. Weg zum Gymnasium 7—10 Min. Mäßige Preise.
Poznań,
Wierzbięcice 18, W. 7.

Kurorte

Sommerfrische
Ruhe, Wald und Wasser, sucht junges Ehepaar mit dreijährigem Kind für Juni. Preisangebote u. 7580 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum Schulanfang evangl.
Erzieherin
für 2 Mädchen V. 5 und 1 Jungen V. 4, die auch Lehrberechtigung f. höhere Klassen hat. Lebenslauf, Gehaltsansprüche an
Frau H. Sanitz,
Środka, poczta Gądki.

Teilhaber
stillen od. tätigen m 5 bis 10 000 zł zur Gründung einer Zweigstelle in der Provinz von angesehenem, seit 30 Jahren bestehendem Industrieunternehmen gesucht. Off. unter **7574** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche per sofort oder 1. Juli d. Js. einen äußerst tüchtigen, bilanzsicheren, deutsch u. poln. in Wort und Schrift mächtigen
Buchhalter und Kassierer
der die Kartothek-Buchführung beherrscht und Kaution stellen kann. Off mit Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Bild unter **7573** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. oder 15. Juni ehrliches
Hausmädchen
welches melken kann Dauerstellung.
Frau Charlotte Knofke
Wieleń n/Notecią.

1 Kürschnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern stellt ein
Pelzwaren-Magazin
B. Schultz
Poznań, Gwarna 16.

Wegen Verheiratung der langjährigen jetzigen suche zum 15. Juni
perfekte Wirtin
die auch das Geflügel und kleine Butterei übernimmt. Zeugnisabschr. an Bild u. Gehaltsanspr.
Frau Pieper
Przylepki, p. Manieczki,
pow. Śrem.

Stellengesuche

Privatinvalide
(Schlosser) sucht Portierstelle mit Wohnung. Off. unter 7560 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann
Buchhalter, bilanzsicher, Korrespondent i. Deutsch, Polnisch, Englisch. Holzfachmann, übernimmt jedwede kaufm. Tätigkeit.
Pomeranz, Poznań,
św. Józefa 6, Wohn. 10.

Kaufgesuche

Pianino
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe usw. unter 7443 an die Geschäftsstelle d. Ztg.